



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

SEPTEMBER 2025



Es ist soweit:

GEMEINDE- KIRCHENRATS- WAHL 2025

1
2
3
4
5
6
7
8
9 **GKR-Wahlen – Was jetzt wichtig ist**

10 **Gemeinde bauen – Ein Bibelnetzwerk für alle**

11 **Beilage – #Verständigungsorte in der EKM**
12

Rekordsumme im Fördertopf von „Aktiv vor Ort“

Anträge können ab sofort nur noch digital gestellt werden

Endlich ist es soweit: Das Förderprogramm „Aktiv vor Ort“ (www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de/aktiv-vor-ort) startet in eine neue Runde – und das mit einer Rekordsumme von 2,5 Millionen Euro! Nie zuvor stand so viel Unterstützung für ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum zur Verfügung. Dieses starke Signal verdanken wir dem neuen Thüringer Ehrenamtsgesetz – und natürlich den Ehrenamtlichen, die sich Tag für Tag mit Herz und Tatkraft einbringen.

Mit dem neuen Förderjahr gibt es auch eine wichtige Neuerung: Anträge können ab sofort nur noch digital gestellt werden!

Eine Antragstellung per E-Mail oder in Papierform ist nicht mehr möglich. Das neue Förderportal ist einfach und übersichtlich und auf die Bedürfnisse der Thüringer Engagierten zugeschnitten: <https://portal.thueringer-ehrenamtsstiftung.de/authentication/login>

Die Förderung richtet sich wie bisher an gemeinnützige

Organisationen und Initiativen vorwiegend im ländlichen Raum. Unterstützt werden u. a. Projekte in den Bereichen Brauchtumspflege, Kinder- und Jugendarbeit, Senioren, Umwelt- und Denkmalschutz oder Dorferneuerung.

Gefördert werden wieder viele wichtige Maßnahmen – von Fahrtkosten über Digitalisierung bis hin zur Würdigung des Engagements. Alle Hinweise dazu finden Sie unter: <https://t1p.de/1cnto>.

Auch bereits durchgeführte oder geplante Projekte aus dem laufenden Jahr sind antragsberechtigt. Die maximale Fördersumme beträgt weiterhin 5.000 Euro pro Antragsteller.

Die digitale Antragstellung bedeutet für viele auch eine Umstellung, aber sicherlich wird das neue Verfahren gut angenommen werden. Wichtige Schritte sind hier kurz und knapp zusammengefasst: <https://t1p.de/rooi1>.

Bei Fragen oder Unsicherheiten wenden Sie sich per Mail an portal@thueringer-ehrenamtsstiftung.de.

Über 70 Millionen Spenden für „Brot für die Welt“

1,7 Millionen Euro aus Mitteldeutschland

„Brot für die Welt“ hat im vergangenen Jahr bundesweit deutlich mehr Spenden und Kollekten von Privatpersonen und Gemeinden erhalten. In der Region der Diakonie Mitteldeutschland waren es 1.746.215 Euro, eine Summe auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt spendeten die Menschen 4,6 Millionen Euro mehr als im Jahr 2023. Weil die Entwicklungsorganisation weniger Mittel aus dem „Bündnis Entwicklung hilft“ erhalten hat, ist das Spendenergebnis insgesamt leicht rückläufig.

Neben Spenden und Kollekten erhielt „Brot für die Welt“ im vergangenen Jahr Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes und Drittmittel. Das sind vor allem Gelder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Insgesamt standen dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen für seine Arbeit 332,3 Millionen Euro zur Verfügung – rund 0,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Das ist unter anderem auf mehr Einnahmen aus Nachlässen zurückzuführen.

„Brot für die Welt“ hat im vergangenen Jahr weltweit 2.919 Projekte gefördert. Regionale Schwerpunkte waren Afrika und Asien. Von den 332,3 Millionen Euro wurden 318,7 Millionen Euro verausgabt. Insgesamt hat Brot für die Welt rund 91 Prozent der verwendeten Mittel, 289 Millionen Euro, für Entwicklungsprojekte ausgegeben. Für Werbe- und Verwaltungsaufgaben wurden rund 9 Prozent eingesetzt. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bewertet den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als niedrig. Das ist die beste zu vergewende Kategorie.

„Brot für die Welt“ setzt sich als Werk der evangelischen Landes- und Freikirchen und ihrer Diakonie seit 1959 für globale Gerechtigkeit, Ernährungssicherheit, Klimagerechtigkeit und Menschenrechte ein. Gemeinsam mit 1.500 Partnerorganisationen ermöglicht Brot für die Welt in fast 90 Ländern, dass benachteiligte Menschen ihre Lebenssituation aus eigener Kraft nachhaltig verbessern.

Richtigstellung

In der Juniausgabe von EKM intern haben wir unter der Überschrift „Bauantrag für Augustinerkirche eingereicht“ über die Sanierungspläne für die Augustinerkirche in Erfurt berichtet. Dabei haben wir auf einen Text der Nachrichtenagentur epd zurückgegriffen. Falsch war in dem Beitrag

der letzte Satz mit der Aussage: „Der Denkmalschutz habe bereits zugestimmt.“ Wir bedauern den Fehler, hoffen aber trotzdem, dass die bei der Stadt eingereichten Bauanträge bald genehmigt werden und mit den Arbeiten begonnen werden kann.

„Gottesdienst für die Augen“ und vieles mehr

Gehörlose und Schwerhörige sind von den meisten kirchlichen Angeboten ausgeschlossen. Susanne Sobko sprach darüber mit Sabine Franz, Landeskirchliche Pfarrerin für die Seelsorge an gebärdensprachlichen und schwerhörigen Menschen in der EKM.

Wie kamen Sie zu diesem Thema?

Es wurde mir in die Wiege gelegt. Ich bin eine CODA (Children of Deaf Adults) – das Kind gehörloser Eltern. Ich lebte selbstverständlich damit in einer Welt der Hörenden.

Sie haben das nicht als einschränkend erlebt?

Im Gegenteil. Ich habe lange nicht wahrgenommen, dass bei uns etwas anders ist. Bewusst wurde mir das bei einem Familienbesuch. Wir Kinder wollten nach dem Gute-Nacht-Sagen noch laut spielen. Aber das ging nicht, weil es Tante und Onkel gehört hätten. Da habe ich alle Kinder hörender Eltern bedauert. Und bei Elterngesprächen oder bei Behördengängen zu dolmetschen war normal.

Haben sich Ihre Eltern eingeschränkt gefühlt?

Gehörlose stehen ständig vor Barrieren. Sobald wir unser Dorf verlassen haben und Kommunikation nötig war, wurden wir Kinder vorgeschickt. Selbst, wenn es nur darum ging, eine Busfahrkarte zu kaufen. In meiner Kindheit war schnell die Rede von Zeichensprache oder Affensprache, wenn Menschen Gebärdensprache benutzten. Ich habe erlebt, dass meine Eltern deswegen ausgelacht wurden. Deshalb haben Gehörlose in der Öffentlichkeit vermieden, ihre Sprache zu benutzen. Heute ist das zum Glück anders. Gebärdensprache ist seit 2002 als eigenständige Sprache anerkannt. Für Hörende ist sie interessant. Junge Taube verstecken ihre Sprache nicht, sondern sind stolz darauf.

Wie wurden Sie Landeskirchliche Pfarrerin?

Ich suchte nicht, denn ich hatte eine tolle Stelle als Kreisreferentin für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien, in der ich mich wohl fühlte. Eine Freundin sprach mich auf die Ausschreibung an und ich konnte das nicht vergessen. Wegen der Herausforderung bewarb ich mich.

Wie erleben Sie ihre Aufgabe?

Sie tut mir gut und ich fühle mich am rechten Platz. Taube Menschen mit ihrem Humor, ihrer Ehrlichkeit und ihrem besonderen Blick sind eine Bereicherung. Im Kollegen-Team fühle ich mich wohl. Ich sitze nicht nur in Gremien, sondern habe viele Kontakte zu den Menschen in den Gemeinden. Da kommt viel zurück, was mich trägt.

Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Die Gehörlosengemeinden in Saalfeld und Jena darf ich begleiten. Dazu kommen drei überregionale Projekte im Jahr, zu denen alle Gemeinden eingeladen sind. Zum Gemeindegottesdienst kommen sie zusammen zum Austausch, Gottesdienst, Essen und für Workshop-Angebote. Meist im Mai findet eine Busreise von einigen Tagen statt, denn das gemeinsame Reisen ist der wichtigste Wunsch von Tauben, die gern viel Neues sehen. Wenn sie sich dabei eine Woche in ihrer Muttersprache unterhalten können und Führungen gedolmetscht werden, ist das für sie ein Geschenk, das es sonst so nicht gibt. Außerdem gibt es einen eintägigen Ausflug.

Ist es bei Ihrem Aufgabengebiet anders, solche Vorhaben zu organisieren?

Mahlzeiten müssen immer dabei sein, denn das bedeutet Zeit zum Austausch. Gehörlose wohnen vereinzelt in einer Welt der Hörenden, in der kaum jemand ihre Sprache spricht. Deswegen sind die Treffen mit Zeit zum Reden in Gebärdensprache so wichtig.

Sie haben noch andere Aufgaben?

Wenn Taube in hörenden Gemeinden Kasualien besuchen, vermittele ich Dolmetschende und die Finanzierung. Es gab Fortbildungen für Dolmetschende zum Verständnis der Liturgie, kirchlicher Begriffe und biblischer Sätze. Ich halte Kontakt zu einer Gruppe hörender Eltern mit gehörlosen Kindern, die für bilinguale Bildung kämpfen, sich stärken und austauschen. Schön waren Freizeiten für Familien mit hörgeschädigten Angehörigen. Aus meinem Vorhaben, eine überregionale gebärdensprachliche Konfirmandenarbeit aufzubauen ist leider nichts geworden, da es gerade nur einen tauben Konfirmanden gibt. Für ihn haben wir den Besuch in der hörenden Gemeinde ermöglicht, indem er Assistenz durch Dolmetschende bekam. Ich besuche Kirchengemeinden, um für das Thema zu sensibilisieren. Außerdem halte ich Kontakt zu Gehörlosenvereinen und Interessenvertretern. Überregionale Netzwerkarbeit gehört dazu. Ganz wichtig ist auch die Einzel-Seelsorge, vor allem für Menschen, die nicht mehr mobil sind. Zudem übernehme ich Kasualien, wenn Betroffene weitab einer Gehörlosengemeinde leben. Neben Gremien kommt die Arbeit an Homepage und dem überregionalen Gemeindebrief hinzu. Oft werde ich in sozialen Fragen in Anspruch genommen, weil es viel zu wenig gebärdensprachliche Beratung gibt.

Sie sind auch Schwerhörigenseelsorgerin ...

Das ist ein anderes Feld und ich hätte es gut gefunden, wenn es dafür eine andere Person gäbe. Hörende werfen die Bereiche oft zusammen, obwohl sie nicht zusammengehören. Beide Gruppen sprechen unterschiedliche Sprachen, haben andere Themen und Bedarfe.

Gibt es gemeinsame Angebote?

Wenige. Hin und wieder gibt es einen bilingualen „Gottesdienst für die Augen“ für Gut-Hörende, Schwerhörige und Gehörlose in Laut- und Gebärdensprache und mit induktiver Höranlage. Schwerhörige nehmen dieses Angebot kaum wahr, da für sie die Gebärdensprache in Lautsprache gedolmetscht werden muss und umgekehrt. Da ist direkte Kommunikation und Gespräch schwierig. Schwerhörige wollen zudem keine extra Angebote. Sie haben ihr Leben lang zur hörenden Ortsgemeinde gehört – sie wollen dort verstanden werden und verstehen können. Sie definieren sich nicht über den Stempel „Schwerhörig“ und haben im Gegensatz zu tauben Menschen keine eigene Kultur und Community. Eine schöne Ausnahme bildet der christliche Verein „ECHO“, in dem sich Schwerhörige gegenseitig stärken. Seit 36 Jahren verbringen sie zweimal pro Jahr ein langes Wochenende. Dank induktiver Höranlage und Grundregeln ist Verstehen fast barrierefrei möglich.



Sabine Franz

Was brauchen Gehörlose?

Vor allem Gebärdensprache, weil Kommunikation alle Lebensbereiche betrifft. Und sie brauchen sich, also andere Gehörlose mit der gleichen Sprache und Kultur.

Und Schwerhörige?

Gesprächspartner, die Grundregeln beachten, und technische Unterstützung in großen Räumen wie Kirchen oder Gemeindehäuser. Und sie brauchen Seelsorge. Der schleichende Verlust des Hörsinns ist eine große Verlusterfahrung und mit Trauer verbunden. Wenn sie immer wieder erfahren, dass sie nicht verstehen und nicht verstanden werden, ziehen sie sich oft zurück. Das führt zu Isolation und Vereinsamung.

Dann müssten Kirchengemeinden das Thema viel mehr „auf dem Schirm“ haben?

Richtig. Eine Sensibilisierung ist wichtig. Dann gibt es in der Gemeinde eine Induktionsschleife. An der Kirche, auf der Homepage und im Gemeindebrief wird mit einem Signet darauf hingewiesen, so dass Schwerhörige erfahren: Hier habe ich eine Chance auf Verstehen und Teilhabe. Kanzel und Pult sind gut ausgeleuchtet, so dass Lippenablesen möglich ist. Gut gelingt das, wenn Gemeinden sich von Betroffenen beraten lassen. Schwerhörige vor Ort wissen am besten, was ihnen hilft. Wenn einst treue Gemeindeglieder wegbleiben, kann es daran liegen, dass sie nichts verstehen und sich frustriert zurückziehen. Konkretes Nachfragen hilft. Für Guthörende ist der Umgang mit Schwerhörigen mitunter anstrengend. Für Schwerhörige noch anstrengender.

Und was können die Gemeinden für Gehörlose tun?

Es sollte Kontakt zu mir aufgenommen werden, wenn taube Menschen an einer Taufe, Trauung oder Trauerfeier teilnehmen wollen. Gemeinden können überlegen, ob es Veranstaltungen gibt, die auch für Gehörlose interessant sind. Zum Beispiel Filmabende mit Untertiteln, oder bei Festen mit einer Gebärdensprachdolmetscherin. Es muss dann gezielt beworben werden.

Schwerhörige haben es schwerer, ihre Situation zu akzeptieren?

Ja, es ist oft ein langer und schmerzhafter Weg, bis der Verlust akzeptiert wird. Durchschnittlich dauert es sieben

Jahre vom Eintreten einer Hörminderung bis zum Besuch einer HNO-Ärztin und der Hörgeräteversorgung. Der Weg ist voller Frusterfahrungen. Schwerhörige verstehen nicht, fragen immer wieder nach, geben „falsche“ Antworten, weil sie etwas nicht verstanden haben. Oft werden sie belächelt oder es gibt genervte Reaktionen. In Gesprächen werden sie zunehmend übergangen und gemieden.

Hat das damit zu tun, dass die Gesellschaft auf Perfektion „getrimmt“ wird?

Vielleicht ist das Thema nicht so präsent, weil Schwerhörigkeit und Taubheit nicht sichtbar sind wie das Benutzen eines Rollstuhls. Aber unsere Gesellschaft wird immer älter und damit das Thema präsenter.

Wie viele Betroffene gibt es schätzungsweise?

Es wird davon ausgegangen, dass zwei von tausend Menschen gehörlos sind. 19 Prozent der über 14-Jährigen in Deutschland sind hörbeeinträchtigt. Ab 70 Jahren gelten 54 Prozent als schwerhörig. Das bedeutet, dass in jeder Gemeinde Gottesdienstbesucherinnen von einer induktiven Höranlage profitieren können.

Ist das Thema in Kirche präsent genug?

Nein. Zum Beispiel wurde bei meinem Bewerbungsverfahren keine gehörlose Person einbezogen. Bei einer Stellenbesetzung in einer hörenden Gemeinde wäre es undenkbar, die Gemeinde nicht nach einem Votum zu fragen. Ein zweites Beispiel: Es gibt auf dem Gebiet der EKM kein Alten- oder Pflegeheim, in dem taube Menschen in ihrer Muttersprache kommunizieren können.

Was wünschen Sie sich besonders?

Eine Verankerung in Bauregeln, dass bei Arbeiten am Fußboden in Gemeinderaum oder Kirche nach einer Induktionsschleife gefragt wird. Das müsste selbstverständlich sein wie Brandschutz. Eine Beratungsstelle für Gehörlose wird dringend gebraucht. Das mache ich zum Teil mit, aber ich bin eigentlich nicht dafür da ... Der Bedarf ist groß und Betroffene müssen viel kämpfen – sie bräuchten viel mehr Hilfe. Unterricht in Gebärdensprache für alle Klassen, in denen ein gehörloses Kind lernt, wäre großartig. Und Behörden, die Informationen per Video in Gebärdensprache anbieten und zu Terminen Dolmetschende „dazubuchen“.

Welche Struktur gibt es in der EKM?

Es gibt Gehörlosengemeinden in Magdeburg, Erfurt, Weimar, Halle, Jena, Saalfeld, Mühlhausen, Nordhausen und der Altmark. Taube Menschen nehmen oft weite Wege auf sich, um teilnehmen zu können. Vor einigen Jahren gab es noch 18 Gehörlosengemeinden, das ist also ein Schwund von 50 Prozent. Das liegt neben der Überalterung vor allem an Personaleinsparungen – inzwischen gibt es noch 1,15 Stellen in der Seelsorge an gebärdensprachlichen Menschen und 0,25 Stellen in der Schwerhörigenseelsorge.

Kontakt: Sabine Franz, Landeskirchliche Pfarrerin für die Seelsorge an gebärdensprachlichen und schwerhörigen Menschen in der EKM; Große Steinstraße 69, 06108 Halle (Saale); E-Mail sabine.franz@ekmd.de; Tel. 0176/12574535; Fax 0345/51729378

Konfis backen Brot für die Welt“ 2025

Aktion „5000 Brote“

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat 2014 gemeinsam mit dem Evangelischen Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA), dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks und dem Evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“ die Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ ins Leben gerufen. Alle evangelischen Landeskirchen, darunter auch die EKM, unterstützen diese Aktion, die im letzten Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feierte. Mehr als 3.500 Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich bisher in der EKM an den jährlichen Backaktionen beteiligt.



Auch 2025 sind Bäckereien und Konfi-Gruppen gemeinsam aufgerufen, zwischen Erntedank (5. Oktober) und dem 1. Advent (30. November) zugunsten der Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ aktiv zu werden. Mit den Erlösen sollen Kinder- und Jugendbildungsprojekte in Angola, Vietnam und El Salvador unterstützt werden.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks öffnen Bäckerinnen und Bäcker ihre Backstuben für die Aktion und ermöglichen es den Konfirmandinnen und Konfirmanden, dort selbst Brot zu backen. Dabei lernen diese ihre Bäckereien vor Ort persönlich kennen, erhalten einen Einblick in einen handwerklichen Beruf und beschäftigen sich mit christlich-ethischen Grundsätzen im Umgang mit Nahrungsmitteln. Aber auch die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in anderen Teilen der Welt ist ein wichtiger Inhalt des Projektes.

Alle Kirchengemeinden, alle Konfirmandengruppen der EKM sind eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Vielerorts bestehen schon Kontakte zu lokalen Bäckereien, welche man für diese Aktion ansprechen kann. Wenn es keine Bäckerei am Ort gibt, kann man auf www.innungsbaecker.de/baeckerfinder nach einem passenden Partner suchen.

Zeitpunkt, Art und Umfang der Backaktion bestimmen die Konfirmandengruppen selbst. Dabei kann man sich an den „Empfehlungen zu Ablauf und Organisation“ orientieren. Dieses Dokument findet man auf der Aktionsseite „5000 Brote“ der EKM: www.ekmd.de/5000brote. Noch ein Hinweis: Wenn nicht anders möglich, kann auch außerhalb des oben genannten Aktionszeitraumes gebacken werden. Auch die Zusammenarbeit mit einer Bäckerei ist nicht zwingend, wenn man vor Ort andere Möglichkeiten hat, z. B. den gemeindeeigenen Backofen oder zu Hause backen möchte. Jedes verkaufte Brot hilft den Projekten!

Damit am Ende des Jahres sichtbar wird, wie viele Brote in unserer Landeskirche gebacken wurden und wie viele Gruppen sich beteiligten, bitten wir bis zum 20. Dezember um eine Rückmeldung per E-Mail an Julia.Skarke@ekmd.de. Diese sollte aus einem Kurzbericht und einem Foto der Aktion bestehen. Unter allen Einsendungen wird ein attraktiver Preis verlost – ein Wochenende mit Programm für die gesamte Konfi-Gruppe in einem kirchlichen Tagungshaus.

Für die Konfirmandenarbeit in dem Projekt wurden zahlreiche religionspädagogische Materialien erarbeitet, welche genauso wie umfangreichen Anregungen sowie Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit und die Backaktion auf der Aktions-Website www.5000-brote.de kostenfrei zur Bestellung oder zum Download zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner Koordinierungsgruppe EKM:

Dr. Frank Fehlberg, Referent für den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der EKM (KDA), Evangelische Akademie Thüringen, frank.fehlberg@ekmd.de, Tel. 036202/984-25 oder -13

Zur EKM-Aktionsseite:



Zur EKD-Aktionsseite:



VG Musikedition und EKD verlängern Vertrag

Vervielfältigen von Liedern, Liedtexten und Noten in evangelischen Gemeinden

Die VG Musikedition und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben ihren Pauschalvertrag über das Vervielfältigen von Liedern, Liedtexten und Noten bis zum 31. Dezember 2032 verlängert. Die Vereinbarung ermöglicht es den evangelischen Gemeinden vor dem Hintergrund des „Kopierverbots“ gem. § 53 Abs. 4 UrhG, ohne gesonderte Genehmigung Vervielfältigungen in bestimmtem Umfang herzustellen und zu verwenden. Durch den Abschluss des Pauschalvertrages durch die EKD werden die Gemeinden von den Kosten für eigene Verträge über Vervielfältigungen von Noten und Liedtexten entlastet.

Den Gemeinden ist es auf der Grundlage des Pauschalvertrages weiterhin möglich, Vervielfältigungen (z. B. Fotokopien) für den Gemeindegesang (gemeinsamen Gesang) im Gottesdienst und in anderen Gemeindeveranstaltungen anzufertigen. Ebenfalls Bestandteil des Vertrages bleibt die Sichtbarmachung von Liedern und Liedtexten mittels Beamer sowie die Herstellung von kleineren Liedsammlungen mit maximal acht Seiten zur einmaligen Verwendung in einer einzelnen Veranstaltung (z. B. Trauung oder Konfirmation).

Die befristete Sondervereinbarung zur Einblendung von Liedern und Liedtexten beim Streaming von Gottesdiensten auf gemeindeeigenen Internetseiten läuft zum Jahresende aus.

Neu an der Vereinbarung ist ab 2026 die für die Dauer einer konkreten Veranstaltung und auf deren Teilnehmende beschränkte Zugänglichkeit von Liedern und Liedtexten via QR-Code o. ä.

Christian Krauß, Geschäftsführer der VG Musikedition, und Henrike Schwerdtfeger, Justiziarin und für die Verhandlungen zuständige Referentin im Kirchenamt der EKD, dazu in einer gemeinsamen Stellungnahme: „Mit der langfristigen Verlängerung und Ausweitung des Pauschalvertrages wird gewährleistet, dass Urheber und Urheberinnen mit ihren Musikverlagen für die analogen und digitalen Vervielfältigungen, die zum Gemeindegesang innerhalb der EKD erfolgen, weiterhin angemessen vergütet werden. Gleichzeitig werden die evangelischen Gemeinden auch zukünftig zum einen finanziell, zum anderen von Bürokratie entlastet, da die Vervielfältigungen ohne zusätzlichen Verwaltungsaufwand und regelmäßige Meldepflichten erstellt werden können.“

Nicht Bestandteil des Vertrages ist – wie bisher – die Herstellung von Kopien und anderen Vervielfältigungen für Chöre, Solisten und Instrumentalisten. Ebenfalls gesondert zu lizenzieren sind unter anderem Sammlungen im Rahmen von § 46 UrhG, Vervielfältigungen bspw. in Kinderbetreuungseinrichtungen, Seniorenheimen oder zu musikpädagogischen Zwecken. Für die nicht über den Pauschalvertrag abgegoltenen Lizenzierungen erhalten die Berechtigten einen gesamtvertraglich vereinbarten Nachlass.

Weitere Informationen zu nicht vom Pauschalvertrag abgedeckten melde- und vergütungspflichtigen Nutzungen, auch zu den Möglichkeiten des Streamings von Noten und Liedtexten, sowie zum Antragsformular (Meldebogen) für eine Lizenz erhalten Sie bei der VG Musikedition (fki@vg-musikedition.de)

Grenzen achten – einen sicheren Ort geben

Multiplikatoren-Schulung

Training in Prävention und Intervention zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie

Der Trainingskurs „Grenzen achten – sicheren Ort geben“ soll Fachkräfte aus Beratung und Seelsorge befähigen, sexuelle Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt und ihre Folgen zu erkennen und zu bearbeiten, die eigene Einstellung und Haltung zum Thema sexualisierte Gewalt zu reflektieren, in der eigenen professionellen Beziehungsgestaltung und Interaktion auf eine angemessene Nähe-Distanz-Regulation zu achten, die Sprachfähigkeit dafür zu verbessern und Täterstrategien, Risiko-Schutz-Faktoren und Organisationsmuster, Präventionsbausteine und Interventionsmaßnahmen zu kennen und vermitteln zu können sowie Mitarbeitende dazu anzuleiten, Schutz vor sexualisierter Gewalt als Teil des Qualitätsmanagements in der Gemeinde oder Einrichtung zu implementieren.

An folgenden praktischen Leitlinien wird sich der Kurs orientieren:

Wie ist meine eigene Sprachfähigkeit in Bezug auf dieses Thema?

Wie kann die Sensibilisierung für Grenzüberschreitungen und Machtmissbrauch geschärft werden?

Was kann präventiv getan werden, damit Schutzkonzepte verbessert werden, und die Kirche und ihre Diakonie sichere Orte für die anvertrauten Kinder und Jugendlichen bleiben und Täter keine Chancen bekommen?

Wie können Leitungskräfte für dieses Arbeitsfeld gestärkt und befähigt werden?

Termin: 24. bis 28. November

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf,
Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Leitung: Dorothee Herfurth-Rogge (Pfarrerin,
Supervisorin, Traumafachberaterin),
Barbara Holtermann und Diakonin Ivonne
Stam (beide von der Fachstelle Prävention
sexualisierter Gewalt der EKM)

Anmeldung: praevention@ekmd.de

„Ich lobe meinen Gott“

Fachtag Evangelisches Schulwerk zum Thema Musik an evangelischen Schulen

Der diesjährige Fachtag des Schulwerkes der EKM am 27. Oktober steht unter dem Motto „Ich lobe meinen Gott – Musik an evangelischen Schulen“.

Im Jahr 2025, was zugleich das „Jahr der Stimme“ ist, geht es theoretisch und praktisch um das Musizieren in vielfältigem Sinne: mit der Stimme oder einem Instrument, mit Klavier oder Orgel, allein oder gemeinsam, im Unterricht oder darüber hinaus, in Schule oder Kirche, auswendig oder mit Gesangbuch, mit Gebärden, Worten oder Noten. Die Referenten kommen aus dem Bereich der Kirchenmusik und der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Den Eröffnungsgottesdienst halten Landesbischof Friedrich Kramer und Oberkirchenrätin Petra Schwermann.

Zielgruppe für diesen Fachtag sind Verantwortliche der unterschiedlichen Schulträger des Schulwerkes in der EKM und Mitarbeitende in deren Einrichtungen: Schulleitungen, Religionslehrerinnen und -lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, aber auch andere interessierte Lehrer der Einrichtungen und Pfarrerinnen und Pfarrer oder Ehrenamtliche aus Gemeinden, die die Arbeit der Schulen vor Ort unterstützen.

Fachtage des Evangelischen Schulwerkes sind in ihrer Tradition impulsgebend zur weiteren Vertiefung des evangelischen Profils und dienen der Begegnung und dem Austausch zwischen den Verantwortlichen der unterschiedlichen Schulträger des Schulwerkes in der EKM und ihren Schulleitungen sowie interessierten Lehrerinnen und Erziehern. Durch die verschiedenen Träger des Schulwerkes und ihre Mitarbeitenden in den Einrichtungen lebt die Verkündigung an den verschiedenen evangelischen Schulen im Gebiet der EKM. Für sie alle soll der Fachtag zugleich Dank und Stärkung für ihre wichtige Arbeit sein.

In die inhaltliche Arbeit werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Impulsvortrag „Das Singen als elementare Form christlicher Praxis im Kontext Schule“ von Dr. Teresa Tenbergen, Pfarrerin in Weimar, eingeführt. Im Anschluss folgt das „Statement und Gespräch“ zwischen Ingrid Kasper, Landeskirchenmusikdirektorin, und Friederike Wulff-Wagenknecht, Referentin des Evangelischen Schulwerkes.

Folgende Workshops können die Teilnehmenden besuchen: „Kleine Orgel mit großer Wirkung – Wer eine Orgel selbst zusammenbaut, begreift die Königin der Instrumente ganz neu ...“ oder „Klänge ganzheitlich erfahren – Erlebnisgestaltung zum Thema Wasser aus der Franz-Kett-Pädagogik“ oder „Musizieren auf Holzpfeifen – Eine Halberstädter Werkstatt stellt ihr Projekt vor.“ Weitere Themen sind „Mit Gebärdensprache singen – Anregungen aus der Arbeit der Gebärdensprachübersetzung“, „Mehrstimmiges Singen ohne Noten – Mit Bodypercussion und Bewegung“ und „Geräuschvoll erzählen – Instrumentenbau und -spiel für biblische Erzäh-

lungen“ sowie „Gesungene biblische Erzählungen – Wie studiere ich Musicals mit Kindern ein?“.

Die Veranstaltung findet ganztägig im Landeskirchenamt in Erfurt sowie in der nahegelegenen Michaeliskirche statt. Seien Sie herzlich eingeladen!

Termin: 27. Oktober, 9 bis 15 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt
Leitung: Friederike Wulff-Wagenknecht
Anmeldung: bis 14. Oktober über die Internetseite des Evangelischen Schulwerkes: www.schulwerk-ekm.de
 Für Rückfragen: Sekretariat, Julia Seifert, Tel. 0361/51800300, julia.seifert@ekmd.de



Geistliches Wort

Von Regionalbischof Tobias Schüfer, Bischofssprengel Erfurt

Monatspruch September:

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.

Psalm 46,2

Ein Kollege erzählt: „Wenn ich Geburtstagskarten schreibe, dann wünsche ich den Menschen immer, dass sie zuversichtlich in ihr neues Lebensjahr gehen.“ Ich hake nach: „Hast du das schon immer gemacht?“ – „Nein“, kommt es nachdenklich zurück, „erst seit einiger Zeit“. Warum er damit angefangen habe, möchte ich wissen. „Vielleicht, weil das in diesen Zeiten weder naheliegt noch selbstverständlich ist. Und vielleicht auch deshalb, weil es mir selbst manchmal an Zuversicht fehlt.“

Der Duden beschreibt Zuversicht als „festes Vertrauen auf eine positive Entwicklung in der Zukunft, auf die Erfüllung bestimmter Wünsche und Hoffnungen“. Zuversichtlich sein heißt, dass ich vertrauensvoll auf etwas Bestimmtes in der Zukunft vorausschaue, zu-sehe. Zuversicht ist deshalb konkreter als Optimismus als allgemein bejahende, positive Lebenseinstellung. Optimismus basiert auf der philosophischen Überzeugung, die bestehende Welt sei die beste aller möglichen Welten, deshalb werde sich auch alles bestmöglich entwickeln: „Et hätt noch immer jot jejange“, sagt man in Köln, und meint damit: Es wird auch weiterhin alles gut gehen. Zuversicht ist auch nicht identisch mit Gewissheit, denn dieses Wort beschreibt das sichere Wissen um eine Sache – oder eine persönliche Überzeugung, die aus subjektiver Sicht sicherem Wissen gleichkommt.

Das entscheidende an der Zuversicht ist das Vertrauen. Ich weiß eben nicht sicher, wie etwas läuft – ich bin ja kein Hellseher. Ich rechne mit Herausforderungen und Hindernissen, die ich nicht einfach als unvermeidbares oder gar notwendiges Übel wegrationalisieren kann. Aber ich vertraue fest darauf, dass etwas, worauf ich hoffe, gut ausgehen wird.

Wenn es um Erwartungen und Ziele geht, die von meinem eigenen Handeln abhängen, dann baut Zuversicht auf das (realistische) Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen wie Leistungsfähigkeit, Problemlösungskompetenz und Resilienz. Aber nicht alles im Leben hängt von unserem Wollen und Können ab. Vor allem nicht im Glauben.

„Gott ist unsre Zuversicht“, heißt es in Psalm 46. Die da beten, sind in großer Not. Aber sie vertrauen auf Gott, dass er sie bewahren wird, „wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken“. Und sie sind darin so zuversichtlich, dass sie jetzt schon von der Zukunft singen können: „Kommt und schaut die Werke des Herrn, der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.“

Den Kriegen ein Ende in aller Welt – das schaffen wir nicht aus eigener Kraft. Und dass ein neues Lebensjahr gesegnet ist, dass unser Lebensweg uns einmal an ein „seliges Ende“ führt – auch das liegt nicht in unserer Hand. Deshalb brauchen wir das Vertrauen, dass Gott einlöst, was er versprochen hat – nicht nur zum Geburtstag.

EKM-Sommeraktion „... der Engel Spur“

Ab September Engel-Postkarten im EKM-Shop bestellbar

Ende August endete die diesjährige EKM-Sommeraktion „... der Engel Spur“. Viele Menschen haben in den vergangenen Wochen Engel-Fotos geschickt, aufgenommen in Kirchen am Urlaubsort oder zuhause, am Wegesrand, auf dem Friedhof und an vielen anderen Orten.

Wie im vergangenen Jahr wird es auch dieses Jahr Postkarten geben, diesmal mit ausgewählten Engel-Motiven. Ab September können die Karten im EKM-Shop kostenlos bestellt werden – zum Verschicken an Familie und Freunde, für den Einsatz im Gottesdienst, als kleines Giveaway: www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop.

Übrigens: Alle Bilder der Sommeraktion finden Sie hier: www.ekmd.de/sommeraktion



Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.

Ein Bibelnetzwerk für alle

Die Bibelzentren und Bibelmuseen in Deutschland

Ein Beitrag von Pfarrer Sven Hanson
vom Mitteldeutschen Bibelwerk

Vielleicht planen Sie gerade einen Ausflug mit Ihrem Gemeindekreis. Sie möchten Gemeinschaft und Austausch mit dem Kennenlernen interessanter Orte und Themen verbinden. Klar, es gibt unzählige Kirchen, gewaltige Burgen, namhafte Museen und berühmte Gedenkort in Mitteldeutschland, welche die bewegte Geschichte dieser Region anschaulich machen. Und dann gibt es Orte, die darüber hinaus Wissen vermitteln, um geschichtliche Ereignisse, großartige Kirchenarchitektur oder beeindruckende Kunst mit ihren religiösen und biblischen Bezügen noch besser zu verstehen. Räume, wo spielerisch, haptisch, bewegungsorientiert oder ganz klassisch in Wort und Bild Wissensvermittlung und Austausch zur prägenden Kraft der Bibel für Sprache, Kultur und Alltag ermöglicht wird – und das an ebenso spannenden wie historisch bedeutsamen Plätzen.

So ist nahe von Dessau schon von Weitem der Bibelturm Wörlitz zu erkennen, der inmitten des Wörlitzer Parks mit seiner Dauerausstellung „feste feiern“ dazu einlädt, die biblischen Ursprünge der Feiertage im Kirchenjahr zu entdecken. Der Blick vom Bibelturm ist atemberaubend, der Park unten lädt ein zum Wandern, Picknicken oder zu einer Gondeltour. Weiter südlich, in Halle (Saale) im Herzen der Franckeschen Stiftungen, lohnt der Besuch des Canstein Bibelzentrums. Vielfältige thematische Angebote rund um die Bibel können verbunden werden mit einer Entdeckung-Rallye durch die Franckeschen Stiftungen oder einem Spaziergang auf den Spuren der Bibel durch Halle. Das hier ansässige Mitteldeutsche Bibelwerk ist auch im Raum der EKM mit seinen Angeboten unterwegs, etwa auf den Spuren der Bibel durch Erfurt.

Im Bundesland Sachsen lockt das Bibelhaus Dresden mit seiner „Wunderkammer Bibel“, wo biblische Geschichten in assoziativer und spielerischer Form anhand eines bunten Regalsystems entdeckt werden können. Unweit des Bibelhauses spannt sich das „Blaue Wunder“ über die Elbe und Dampfer legen ab zu Schiffstouren durch das wunderschöne Elbtal. All diese Ziele lassen sich gut als Tagestour planen.

Wenn mehrere Tage zur Verfügung stehen, kommen auch entferntere Ziele in Frage: Bis zum Bibellabor Berlin mit seinen Workshops „Drucken“, „Lego“ oder „Minecraft“ ist es zwar nicht allzu weit, aber inmitten der riesigen Metropole Berlin mit ihren unzähligen Möglichkeiten reicht für weitere Aktivitäten ein Tag kaum aus.



VR-Anwendungen im BIMU Frankfurt am Main

Das Bibelzentrum Barth, nahe der Ostseeküste am Barther Bodden gelegen, hat neben Ausstellungen und Bildungsangeboten einen Bibelgarten, einen Shop und sogar eine Ferienwohnung im Angebot – und die herrliche Küstenlandschaft von Bodden und Ostsee zum Entdecken und Erholen.

In Frankfurt am Main, direkt am Museumsufer gelegen, bietet das BIMU Bibelhaus Erlebnis Museum 350 echte Fundstücke aus der Zeit und dem Land Jesu, die Rekonstruktionen eines Jesus-Bootes und einer Druckerpresse, wechselnde Ausstellungen und digitale Anwendungen.

Deutschlandweit gibt es 17 kleine und große Bibelzentren und -museen, die unter dem Dach der Deutschen Bibelgesellschaft vereint sind – von Schleswig an der Schlei bis Meersburg am Bodensee, von Münster nahe der deutsch-niederländischen Grenze bis Görlitz an der deutsch-polnischen Grenze. Von Görlitz aus startet der Doppelstockbus BibelMobil als mobiles Bibelzentrum seine Touren durch ganz Deutschland.

Schauen Sie doch mal unter www.die-bibel.de/regionale-bibelgesellschaften auf die beeindruckende Liste der Bibelzentren und Bibelmuseen – vielleicht bietet sich für Ihren nächsten Gemeindeausflug oder die nächste Konfi-Fahrt der eine oder andere Standort für Ihren Besuch an. Es lohnt sich!

Weiterführende Links:

www.die-bibel.de/regionale-bibelgesellschaften
und www.bibelwerk-ekm.de

Neuer Kurs beim Kirchlichen Fernunterricht (KFU)

Start Herbst 2026



Anfang Juli dieses Jahres haben 44 Absolventinnen und Absolventen aus verschiedenen Landeskirchen in Neudietendorf ihren Abschluss im Kirchlichen Fernunterricht (KFU) erreicht.

Für viele Absolventen mündet das dreijährige Studium nach einer Aufbauphase bzw. verbindlichen Fortbildungen in eine Tätigkeit als Prädikantin oder Prädikant ihrer jeweiligen Landeskirche. Dafür sind sie theologisch gerüstet: Neben dem Erwerb von Kenntnissen in den Fächern Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie geht es beim KFU-Studium auch darum, den eigenen Glauben zu reflektieren. Das sind Grundvoraussetzungen, um vor einer Gemeinde professionell, glaubwürdig und empathisch agieren zu können – als Prädikant oder Prädikantin.

Der KFU ist offen für interessierte Menschen aus verschiedenen Kirchen und darüber hinaus. Dabei ist die Teilnahme für Studierende aus einer der vier Trägerkirchen des KFU – der EKM, der EVLKS, der EKBO und anhaltischen Kirche – gebührenfrei. Es sind aber die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, An- und Abreise sowie für die Fachliteratur und die Bereitstellung von Onlinekursen zu bestreiten. Die Kirchenkreise und Gemeinden können dafür von den Teilnehmenden um Unterstützung gebeten werden.

Der nächste Kurs – mittlerweile der 34. seit 1960 – beginnt im Herbst 2026 an vier Kursorten: in Wittenberg am 4. September 2026, in Neudietendorf am 11. September 2026 (dieser Kurs wird teilweise präsentisch und teilweise online stattfinden), in Kohren-Sahlis bei Altenburg am 18. September 2026 und in Meißen am 25. September 2026. Einen Infobrief mit Hinweisen zur Bewerbung erhalten Sie nach

Anfrage an kfu@ekmd.de. Weitere Informationen u.a. zu Lehrplan, Studienleistungen, Dozentinnen und Dozenten finden Sie auf www.kfu-ekmd.de. Der KFU freut sich auf neue Bewerberinnen und Bewerber!



Rena-Niedermeyer Schwarze (2. von rechts) freut sich nach einem anspruchsvollen Studium beim Kirchlichen Fernunterricht auf neue Aufgaben in ihrem Kirchenkreis.

Rektor Michael Markert sowie die Studienleiterinnen Dr. Susanne Ehrhardt-Rein und Dr. Magdalena Herbst (alle KFU) gratulierten herzlich zum Abschluss.

Petra Schwermann (links), Dezernentin für Bildung und Gemeinde in der EKM, überbrachte ebenfalls Glückwünsche zum bestandenen Examen.

Gut vorbereitet zur Gemeindekirchenratswahl

Was jetzt wichtig ist

Die Gemeindekirchenratswahlen rücken näher – und damit auch viele organisatorische Fragen. Damit am Wahltag alles reibungslos läuft, braucht es ein gutes Zusammenspiel von Gemeindekirchenrat, Wahlvorständen und Gemeindebüros. Dieser Beitrag gibt Ihnen eine Übersicht über die wichtigsten Schritte vor, während und nach der Wahl. Mit praktischen Empfehlungen und Hinweisen wollen wir Ihnen die Vorbereitung erleichtern.

1. Wahlvorstand bestimmen

In der ersten Septemberhälfte beruft der Gemeindekirchenrat (für jeden Stimmbezirk) per Beschluss einen Wahlvorstand (vgl. § 15 GKR-G). Er besteht aus mindestens drei Mitgliedern, die aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden bestimmen. Wichtig: Wer selbst kandidiert, darf nicht im Wahlvorstand mitarbeiten. Angehörige von Kandidatinnen und Kandidaten hingegen schon. Auch Kirchenälteste, die nicht erneut kandidieren, können im Wahlvorstand mitarbeiten.

Alle Mitglieder des Wahlvorstands müssen wahlberechtigte Gemeindeglieder der Kirchengemeinde oder des Kirchengemeindeverbandes sein.

Aufgaben des Wahlvorstands:

- Wahlraum vorbereiten (z. B. Wahlurne, Ort für geheime Wahl),
- während der Wahlhandlung anwesend sein,
- Wahlberechtigung der Wählerinnen und Wähler prüfen,
- Briefwahlumschläge entgegennehmen,
- Stimmen auszählen,
- Wahl Niederschrift (Formular F16) erstellen,
- Gemeindekirchenrat und Kreiskirchenrat über das Ergebnis informieren.



Tip: Organisieren Sie im Pfarrbereich oder in der Region rechtzeitig ein gemeinsames Vorbereitungstreffen der Wahlvorstände. Nutzen Sie dabei die Handreichung für Wahlvorstände (Formular F15) und die Niederschrift (Formular F16), abzurufen unter www.wahlen-ekm.de/formulare. Viele Fragen lassen sich auf diesem Weg schon im Vorfeld klären. **Der Gemeindedienst und OKonsR Andreas Haerter bieten dazu am 3. September um 19.30 Uhr auch eine Online-Veranstaltung an.**

Jedem Wahlvorstand sollen die Formulare F15 und F16 sowie das Gemeindekirchenratsgesetz mit Ausführungsbestimmungen (<https://www.wahlen-ekm.de/recht-glossar-a-z/recht/>) übergeben werden.

Hinweis: Im Formular F16 ist der Platz für Kandidaten-

namen begrenzt. In der Word-Datei können Sie bei Bedarf zusätzliche Zeilen einfügen. Bei handschriftlicher Nutzung: Bitte das Formular vor dem Ausdrucken entsprechend anpassen.

2. Am Wahltag

Wie lange das Wahllokal geöffnet ist, hängt vom Wahlverfahren ab:

Bei allgemeiner Briefwahl: mindestens 1 Stunde.

Bei Wahl im Wahllokal: mindestens 3 Stunden.

Der Wahlvorstand ist für die ordnungsgemäße Wahl verantwortlich. Mindestens zwei Mitglieder des Wahlvorstands müssen deshalb während der gesamten Wahlzeit anwesend sein.

Normalerweise sind alle wahlberechtigten Gemeindeglieder in der Wählerliste verzeichnet. Sollte jemand fehlen, kann die Wahlberechtigung durch geeignete Unterlagen (z. B. Konfirmationsurkunde, Nachweis des Wohnsitzes) belegt werden. Die Wählerliste darf handschriftlich ergänzt werden.

Ablauf der Stimmabgabe: Wählerinnen und Wähler werfen ihren ausgefüllten Stimmzettel in die Wahlurne. Der Vorgang wird in der Wählerliste vermerkt.

Auch Briefwähler sind dort eingetragen – so wird eine doppelte Stimmabgabe vermieden.

Briefwahl: Zu Beginn der Wahl nimmt der Wahlvorstand die bereits eingegangenen Briefwahlumschläge entgegen. Dem Umschlag wird der Wahlschein entnommen und die Stimmabgabe vermerkt. Die Stimmzettel werden ungeöffnet in die Wahlurne gelegt.

Empfehlung: Kennzeichnen Sie die Briefwähler in der Wählliste sichtbar, um sie später leichter bei der Auszählung zuordnen und in der Niederschrift die Anzahl angeben zu können. Treffen Sie sich am Wahltag frühzeitig, um alle vorbereitenden Schritte rechtzeitig zu erledigen – besonders, wenn flächendeckend Briefwahlunterlagen verschickt wurden. Auch während der Wahlhandlung können noch Briefwahlumschläge entgegengenommen werden.

Wichtig: Wer seinen privaten Briefkasten als Abgabestelle genutzt hat, muss die Unterlagen spätestens zu Beginn der Wahlzeit an den Wahlvorstand übergeben – und am Ende nochmals kontrollieren.

3. Das Wahlergebnis

Unmittelbar nach Ende der Wahlhandlung zählt der Wahlvorstand öffentlich die Stimmen aus (§ 18 Abs. 1 GKR-G). Bei Wahlen in mehreren Stimmbezirken endet die Wahl in jedem Bezirk separat (§ 16 Abs. 1 GKR-G AV).

Wichtig zu wissen: Ein Stimmzettel wird nicht ungültig, nur weil weniger Stimmen vergeben wurden als möglich. Hinweise zur Gültigkeit finden Sie auf dem Stimmzettel, in der Handreichung für Wahlvorstände und im Gemeindekirchenratsgesetz.

Beiratswahl parallel zur GKR-Wahl: Wenn zusätzlich ein örtlicher Beirat gewählt wird, erfolgt dessen Auszählung erst nach Feststellung der GKR-Wahl. Ein GKR-Mitglied gehört automatisch dem Beirat an – es wird bei der Auswertung also nicht mitgezählt. Für den Beirat gewählt sind dann die übrigen Kandidatinnen und Kandidaten mit den

meisten Stimmen. Das Ergebnis wird in Anlage 2 zur Niederschrift dokumentiert.

Die fertige Niederschrift zur Wahl (Formular F16) wird umgehend an den Kreiskirchenrat (meist die Superintendentur) übermittelt – per Fax, E-Mail oder Boten. Zusätzlich soll das Wahlergebnis online über das Portal www.wahlen-ekm.de eingetragen werden. Wer dies übernimmt (z. B. Gemeindebüro, GKR-Mitglied, Pfarrerin, Pfarrer), wird von der Kirchengemeinde geregelt. Genauere Hinweise folgen durch das Landeskirchenamt. Diese Eintragung soll einen schnellen Überblick über die Wahlergebnisse im Kirchenkreis und der Landeskirche ermöglichen.

4. Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Die Bekanntgabe erfolgt: im nächsten Gottesdienst der Kirchengemeinde oder des Kirchengemeindeverbandes, zusätzlich auf ortsübliche Weise (z. B. Aushang, Homepage, Zeitung), und beinhaltet auch den Hinweis der Anfechtung.

Nutzen Sie hierfür gerne eine angepasste Version von Formular F18.

Wichtig: Ab dem Tag der Bekanntgabe beginnt eine einwöchige Frist zur Anfechtung. Wahlberechtigte können die Wahl anfechten, wenn Verstöße gegen die kirchliche Ordnung vorliegen.

5. Hotline bei Fragen

Vom 20. September bis 5. Oktober erreichen Sie die Servicenummer Tel. 0361/51800312 auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten: werktags bis 20 Uhr, am Wochenende von 9 bis 20 Uhr. Bei Unsicherheiten oder Problemen im Ablauf bekommen Sie hier schnell Unterstützung.

Ausgezeichnet: leitungswasserfreundlich!

Das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) ist als „leitungswasserfreundlich“ ausgezeichnet worden. Die „Organisation wird durch die Auszeichnung zu einem Vorbild für den Genuss von Leitungswasser“, heißt es auf der Urkunde. Der Verein „a tip: tap“ zeichnet damit Organisationen wie Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Institutionen und Vereine aus, die das Trinken von Leitungswasser als selbstverständlich betrachten und Leitungswasser als Getränk anbieten.

Der Verein setzt sich seit mehr als zehn Jahren für Leitungswasser ein. Ziel ist es, Plastikmüll, CO₂ und Geld zu sparen.



Für die Auszeichnung sind mehrere Kriterien zu erfüllen.

So soll Leitungs- statt Flaschenwasser angeboten und dafür geworben werden. Es darf kein Budget für Flaschenwasser und kein Sponsoring geben.

Und Leitungswasser ist auch Dritten und bei Veranstaltungen anzubieten. Zudem sollen die Auszeichnung und das Thema Leitungswasser extern und intern kommuniziert werden.

Mehr als 290 Organisationen haben sich bereits auszeichnen lassen. Das Landeskirchenamt hat im Rahmen der Kampagne „Klimawandel – Lebenswandel“ 2011 auf Leitungswasser umgestellt und dafür Karaffen anschafft. <https://atiptap.org>

Wie ticken Evangelische?

Strategische Orientierung für mitgliederorientierte Kirchenentwicklung

Was bedeuten empirisch erhobene Erwartungen und Einstellungen von Menschen eigentlich für die kirchliche Praxis vor Ort? Mit einer „Typologie evangelischer Kirchenmitglieder“ auf der Basis der Sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU6) sowie einer vertiefenden Begleitstudie liegt ein aktuelles Modell vor, das Verantwortliche unterstützt, kirchliches Leben gezielt und wirksam zu gestalten.

Die Typologie unterscheidet mehrere Gruppen von evangelischen Kirchenmitgliedern, die sich in ihrem kirchlichen Engagement, ihren Erwartungen und ihrer Verbundenheit deutlich unterscheiden. Von den Engagierten über die Sinnsuchenden bis hin zu den Distanzierten – jede Gruppe bringt spezifische Bedürfnisse und Potenziale mit, die in der Gestaltung von Kommunikation, in der Setzung von

Themen bis hin zur Gestaltung kirchlichen Lebens berücksichtigt werden sollten.

Die Broschüre richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche in Gemeinden, Kirchenkreisen und kirchlichen Einrichtungen. Sie bietet nicht nur wissenschaftlich fundierte Einblicke, sondern auch erste praxisnahe Anregungen für eine strategische Weiterentwicklung kirchlicher Arbeit. „Wir brauchen mehr denn je ein klares Bild davon, für wen wir Kirche gestalten“, so die Autorengruppe.

Mit der Veröffentlichung dieser Broschüre ist ein wichtiger Unterstützungsimpuls verfügbar für eine zukunftsorientierte, evidenzbasierte Kirchenentwicklung.

Die Broschüre steht als PDF-Version unter www.ekd.de/kirchenentwicklung zum Download zur Verfügung.

Umlage von Versicherungsprämien

Umlageprämien 2025 – Mitteilung des Finanzreferates

Vermieteter Wohnraum		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	1,09 €
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,11 €
Kindergärten/Kindertagesstätten		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	1,09 €
Inventar-Versicherung	je Gruppe	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Platz	1,35 €
Unfall-Versicherung	je Platz	1,45 €
Friedhöfe		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,99 €
Inventar-Versicherung	pauschal je Friedhof	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Mitarbeitendem	8,10 €

Soweit Kosten der Gebäude-, Haus- und Grundbesitzerversicherung auf Dritte umgelegt werden können, zum Beispiel im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen oder für die Kalkulation der Friedhofsgebühren, sind die nebenstehenden jahresbezogenen Umlageprämien zugrunde zu legen.

Die ausgewiesenen Prämien wurden von der Ecclesia Versicherungsdienst GmbH für die Versicherungsverträge der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ermittelt. Sie berücksichtigen die Prämienrichtzahl für 2025 von 26,7 sowie die aktuellen Versicherungssteuersätze von 13,2 % für die Feuer-Versicherung und 19 % für die sonstigen Versicherungssparten.

Das Landeskirchenamt, Referat Finanzen
Torsten Bolduan
Kirchenrat

Jugendsingwoche in Halle (Saale)

Herzliche Einladung zur zweiten Runde! Nach einem erfolgreichen Start im Herbst 2024 in Eisenach findet die Jugendsingwoche in der Villa Jühling in Halle statt.

Musikinteressierte Jugendliche ab 14 Jahren mit oder ohne regelmäßige Chorpraxis sind eingeladen, mit Thomas Piontek, Kantor in Weißenfels, zu singen. Zum Team gehören außerdem Inga Chudalla, Pfarrerin und Theaterpädagogin, ein professioneller Stimmbildner und Christine Cremer, Landeskantorin für Singarbeit. Die Jugendsingwoche in den Herbstferien findet ihren Abschluss in der Gestaltung der Musikalischen Andacht in einer Hallenser Gemeinde. Ein attraktives Freizeitangebot und Zeitfenster zur freien Verfügung runden die Singwoche ab. Die Anmeldung ist ab sofort online möglich. Für musikinteressierte Jugendliche ab 14 Jahren. Gib Deiner Playlist neue Klänge!

Termin: 13. bis 17. Oktober
Ort: Villa Jühling
Kosten: 200 Euro (Unterkunft + Vollverpflegung)
Leitung: Thomas Piontek (Weißenfels), Inga Chudalla (Leubingen), Christine Cremer (Erfurt)
Anmeldung: <https://www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/aus-und-fortbildung/anmeldungen>
Kontakt: christine.cremer@ekmd.de



Mit dem Rad auf der Suche nach Engeln

Ferienspiele in Weißbach verbinden Bewegung, Gemeinschaft und Glauben

Passend zur EKM-Sommeraktion: Ferienspiele im Gemeindehaus Weißbach unter dem Motto: „Auf der Suche nach Engeln“

Rund 60 Kinder und Jugendliche und ein Team aus fünf bis zehn Erwachsenen erkundeten dabei mit dem Fahrrad jeden Tag das Schmöllner Umland. Nach einem gemeinsamen Frühstück und einer Routenabsprache wurden täglich Strecken zwischen 20 und 40 Kilometern zurückgelegt. Stationen waren u. a. Blankenhain, Ingramsdorf, Crimmitschau und Zschertzschnitz. Die Wege führten über hügelige Nebenstraßen, selten wurden auch Land- und Bundesstraße gekreuzt.

Dabei hielten die Gruppen – passend zum Sommerthema der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) – in den Kirchen auf dem Weg Ausschau nach Engeln und hielten ihre Entdeckungen fotografisch fest.

Im Anschluss an die Tagestouren sorgten Besuche in den Freibädern von Mannichswalde, Vollmershain oder Schmölln für willkommene Abkühlung. Das Abendessen wurde jeden Tag von verschiedenen Familien aus dem Ort zubereitet. Jeder Abend wurde in der Weißbacher Kirche mit einer Andacht und einer Tagesreflexion beendet. Übernachtet wurde auch bei höheren Temperaturen und kurzen Regenschauern im Zeltlager auf dem Pfarrhof.

Die Ursprünge des Formats reichen ins Jahr 2020 zurück. In Zeiten der Corona-Beschränkungen begann Pfarrer Dietmar Wiegand – zuständig für den Pfarrbereich Schmölln

mit umliegenden Gemeinden wie Weißbach, Großstöbnitz, Nöbdenitz – gemeinsam mit einigen Familien aus dem Umkreis Radtouren zu unternehmen. Aus dieser spontanen Idee entwickelte sich eine mehrtägige Ferienfreizeit. Für Wiegand ist die Kirche ein Ort, der Menschen aufnimmt und verbindet – mit festen Strukturen wie dem gemeinsamen Tagesbeginn und -abschluss. Jedes Jahr steht unter einem neuen thematischen Fokus.

Das Konzept kommt gut an: Die Zahl der Teilnehmenden wächst stetig. In diesem Jahr mussten die Kinder zum ersten Mal in Gruppen aufgeteilt werden, die jeweils von Teamern begleitet wurden. Einer von ihnen ist der 15-jährige Theo, der seit Beginn der Ferienspiele dabei ist. Die Gemeinschaft und das Fahrradfahren machen ihm Spaß. Dieses Jahr übernimmt er zum ersten Mal auch Verantwortung für die jüngeren Teilnehmenden. Wenn die Kinder auf den Touren nicht mehr können, schiebt er sie z. B. mit seinem E-Bike – auch zum ersten Mal dabei – den Berg hoch, sperrt unter Anleitung Streckenabschnitte ab und sorgt dafür, dass alle aus der Gruppe auch pünktlich zum Essen erscheinen.

Die Ferienspiele waren auch in diesem Jahr ein voller Erfolg – dieses Mal auch ohne Zwischenfälle oder Verletzungen. Sollte die Zahl der Interessierten in den nächsten Jahren weiterhin ansteigen, könnte sich Dietmar Wiegand vorstellen, das Format bei mehr Teilnehmenden künftig auch auf andere Gemeinden anzuwenden.

Gottes Wort ist Poesie

Manchmal klar und eindeutig, manchmal verborgen und nicht sofort zu verstehen. Eberhard Grüneberg bringt in seinen „Poetischen Predigten“ zehn wichtige Bibeltexte auf den Punkt. Mit Gefühl für die Form und Gespür für das Wesentliche zeigt er seinen Lesern, dass Predigen auch anders geht. Einfallsreich und mit Elan - ein frischer Wind für Ihr Bücherregal.



Eberhard Grüneberg: Poetische Predigten, Wartburgverlag, 144 Seiten, 12 Euro, ISBN 978-3-86160-597-3

ANZEIGE

Wir feiern ^{135.}136. Jubiläum
im Reformierten Convict Halle

Samstag, 25. April 2026

Mit Festgottesdienst, Vorträgen, Wandelcafé im Haus und einem großen Sommerfest feiern wir unseren 136. Geburtstag. Dazu möchten wir Sie, die ehemaligen Convictualitas aber auch alle Freund*innen des RC ganz herzlich einladen.

Programm und Anmeldung finden Sie hier:
www.reformiertes-convict-halle.de/136

Pioneer Ministry

Vom neuen Master in Jena und den Zukunftschancen in der EKM

Der Studiengang Pioneer Ministry

Der Master-Studiengang Pioneer Ministry ist zum Wintersemester 2023/24 an der Theologischen Fakultät in Jena gestartet. Initiiert von Prof. Corinna Dahlgrün und unterstützt von der EKM, Midi und verschiedenen anderen kirchlichen Playern können seitdem Menschen gezielt für Pioneering im kirchlichen Kontext ausgebildet werden. Damit ist dieser Studiengang im deutschen Raum einzigartig. Ziel ist es, Studierende zu befähigen, das Evangelium jenseits bestehender Gemeindestrukturen und traditioneller kirchlicher Milieus zu kommunizieren und neue Wege zu finden, christliche Gemeinschaft zu leben.

Kennzeichnend für den innovativen Studiengang sind drei Säulen: die interdisziplinären und ökumenischen Seminarmodule, die Mitarbeit in Praxisprojekten wie den



Erprobungsräumen und die geistliche Begleitung der Studierenden. Dieser Dreiklang ermöglicht einen intensiven Theorie-Praxis-Dialog, eine ganzheitliche Characterschule und gelebte Studiengemeinschaft.

Berufsbild Pioneer Ministry

Doch Menschen mit einem Pioniergeist gehen nicht erst seit dem Studiengang an der Friedrich-Schiller-Universität neue Wege inner- und außerhalb von Kirche. Sie tun dies bereits heute ehrenamtlich oder bezahlt in einem Erprobungsraum oder im Netzwerk von FreshX. Auch Pfarrpersonen mit Pioniergeist verändern jetzt schon Kirche von innen heraus.

Mit dem Masterstudiengang Pioneer Ministry professionalisiert sich dieses vielfache Engagement nun auch fachspezifisch. Ein neues Berufsbild auf Master-Niveau ist am Entstehen und erweitert das theologische Ausbildungsspektrum. Pioneers betreten berufsperspektivisch Neuland innerhalb und außerhalb der EKD, möglicherweise weiter in einem Hauptberuf und einer ehrenamtlichen Berufung oder Teilzeit in einem Erprobungsraum; vielleicht sogar unabhängig von kirchlichen Strukturen als christliches StartUp mit eigenem Finanzierungsplan. Die EKM geht als Pionierin innerhalb der EKD den Weg, ein neues Berufsbild zu schaffen. Mit Aufnahme des Sammelbegriffes „Gemeindereferentin“ in die kirchliche Arbeitsvertragsordnung für verschiedene Abschlüsse, die in den Verkündigungsdienst der EKM führen, eröffnet sie die Anstellungsmöglichkeit nicht nur von Pioneers auf Kirchenkreisebene. In der struk-

turellen Einordnung des Berufsbildes können Erfahrungen aus den Niederlanden oder der Anglikanischen Kirche fruchtbar gemacht werden. So werden bereits seit über 20 Jahren in der anglikanischen Kirche Pioneer Ministers ausgebildet, beauftragt und ordiniert, um neue kirchliche Ausdrucksformen zu gründen. Pioneers im landeskirchlichen Dienst könnten ein neues kirchliches Amt neben dem Pfarrdienst sowie gemeindepädagogischen und gemeindediakonischen Arbeitsfeldern begründen und diese ergänzen und Brücken bauen. Pioneers sind dabei leitend in pionierhaften Kontexten tätig. In diesen neuen Kontexten gewinnen, qualifizieren und begleiten sie Ehrenamtliche. Sie sollten zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung in ihrer Kirche beauftragt werden. Theologisch denkbar und kirchenrechtlich fundiert wäre auch eine Ordination im Rahmen der bestehenden Ämterstruktur für diesen erweiterten Dienst vorstellbar. Die EKM könnte hier weiter Vorreiterin sein und akademisch qualifizierte Menschen mit Pioniergeist für eine Ordination in der EKM gewinnen.

Das sagen einzelne Studierende

„Ich bin in Jena geboren, habe dort beim Kirchenkreisjugendwart FSJ gemacht und dann im Bachelor Religionspädagogik in Moritzburg studiert, seit 7 Jahren arbeite ich als Diakonin in der Lüneburger Heide. Da ich dort familiär und beruflich gebunden, bin ich dankbar, diesen Studiengang durch Blockwochen und flexible Lösungen absolvieren zu können. Ich schätze die vielfältigen Inhalte von Seelsorge über Unternehmertum und Finanzplanung bis Konfliktmanagement. Ich kann diesen Studiengang für alle empfehlen, die mit Neugierde und Pioniergeist die Kirche der Zukunft mitgestalten wollen.“

Stephanie Riese, 31, Diakonin,
im Studiengang seit WS 2024/2025

„Enttäuscht über den wahrgenommenen Rückzug der Kirche im ländlichen Raum, entschied ich mich nach abgeschlossenem Lehramtsstudium in Jena, den Masterstudiengang Pioneer Ministry zu belegen. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis las sich auf dem Papier sehr gut, doch würde dieser Eindruck der Realität standhalten? Dies kann ich heute mit einem klaren Ja beantworten. Vielfältige Angebote der Theorie regen dazu an, diese in der Praxis umzusetzen. Es ist eine segensreiche Erfahrung, wie man in den Erprobungsräumen den Menschen vor Ort dienen und selbst in stark säkularen Regionen mit ihnen über die Liebe Jesu ins Gespräch kommen kann – ganz individuell, so dass es jene verstehen können, die dafür offen sind. Auch ohne die Notwendigkeit eines vorherigen Theologiestudiums sind alle Interessierten eingeladen, neue Wege zu beschreiten, Begegnungsräume zu eröffnen und dort Glaube sowie Kirche aus neuen Perspektiven den Menschen näherzubringen.“

Maria-Elisabeth Heimbürge, 26, Lehrerin,
im Studiengang seit WS 2024/2025

„Seit meinem Freiwilligendienst 2018/19 in einem christlichen Café im entkirchlichten Nordfrankreich habe ich ein Herz dafür, mit Menschen in säkularen Räumen durch missionale Präsenz über Gott ins Gespräch zu kommen. Mein Bachelor in Sozialer Arbeit und Religionspädagogik an der CVJM-Hochschule in Kassel haben mich hierbei wichtige Grundlagen gelehrt, aber ich wollte noch mehr in der Tiefe gehen, theologische Glaubenssätze hinterfragen, mich selbst besser kennenlernen und weitere Kontakte im Feld der Erprobungsräume knüpfen – so kam ich dann als Teil des ersten Jahrgangs im Herbst 2023 nach Jena. Hinter mir liegen zwei spannende Jahre mit bereichernden, horizonsweiternden, teilweise auch herausfordernden Lernsituationen, besonders durch mein spannendes begleiten-

des Praktikums in der senfkorn.StadtTEILmission in Gotha West. Jetzt bin ich gespannt, das Erlernte in die Praxis umzusetzen und hoffe darauf, ab Herbst an einer neuen Stelle in der EKM beginnen zu können“.

Ruth Steigerwald, 25,
Sozialarbeiterin und Gemeindepädagogin,
im Studiengang seit WS 2023/2024

Informationen über Anstellungsmöglichkeiten in der EKM als Pioneer erteilt Jens Walker

Weitere Informationen zum Studiengang unter:
www.uni-jena.de/167805/m-a-pioneer-ministry

Impulse für Schule im Wandel

Neuer Fortbildungskatalog

Wie gelingt Lernbegleitung, die Vielfalt berücksichtigt und Orientierung bietet? Wie kann Bildung in einem zunehmend digitalen und komplexen Umfeld wirksam gestaltet werden? Wie sichern Pädagoginnen und Pädagogen – angesichts steigender psychischer Belastungen und struktureller Anforderungen – den Schutz von Kindern und Jugendlichen und zugleich auch ihre eigene Stabilität im Beruf?

„Zur Beantwortung dieser Fragen braucht es mehr als Fachwissen – gefragt sind Haltung, Kreativität, Teamgeist und Räume zur Reflexion“, so Niloufar Shabanpour, Pädagogische Referentin der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes. „Genau solche Räume eröffnet unser neuer Fortbildungskatalog, der in enger Zusammenarbeit mit der Mitteldeutschen Bildungsakademie entstanden ist. Das Programm lädt alle Interessierten dazu ein, ihre pädagogische Praxis, ihre berufliche Rolle und den sich wandelnden Schulalltag ganzheitlich in den Blick zu nehmen – und sich dabei fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln.“

Besonders hervorzuheben sind die neuen Angebote im Bereich der digitalen Bildung: Grund- und Aufbaukurse zur Künstlichen Intelligenz im Schulalltag bieten Orientierung und konkrete Anwendungsmöglichkeiten. In der Rubrik Innovative Lehr- und Lernmethoden regen Formate wie „Storytelling“, „Scrum“ im Klassenzimmer oder das „Spielbuffet“ Ihre Kreativität an. Themen wie Elterngespräche mit der neuen Elterngeneration, Gestalttherapie oder der Umgang mit psychisch belasteten Schülerinnen und Schülern spiegeln die aktuellen Bedarfe im Schulalltag wider.

Im Feld der Demokratiebildung setzen Seminare wie „Neutral ist nicht egal“ ein klares Zeichen für Haltung und Handlungssicherheit im schulischen Kontext. Auch die Fortbildung zu den Reckahner Reflexionen stellt die bewusste Gestaltung pädagogischer Beziehungen in den Fokus. Als ethisch fundierter Kompass im Kontext des Kinderschutzes leiten sie dazu an, Kindern mit Würde, Respekt und Ernsthaftigkeit zu begegnen. Ihre Grundsätze bilden



ein tragendes Fundament für professionelles und verantwortungsvolles pädagogisches Handeln.

Die Fortbildungsangebote richten sich in erster Linie an das Personal evangelischer Schulen in Mitteldeutschland. Darüber hinaus stehen zahlreiche Angebote auch externen Teilnehmenden offen.

Ausführliche Informationen finden Sie auf der Website der Mitteldeutschen Bildungsakademie (<https://bildungsakademie-mmb.de>), die die Fortbildungsangebote in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Schulstiftung umsetzt. Zudem steht der Fortbildungskatalog auch als Flip-Book zur Verfügung.

OnlineKirche startet Reihe zum Thema Frieden

Themen-Abend mit Landesbischof Friedrich Kramer geplant

Die OnlineKirche der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) wird im September das neue Format „ThemenMonate“ einführen. Jeweils einen Monat geht es im Austausch mit der Community sowie Experten und Expertinnen um ein Thema. Zum Start steht das Thema „Frieden“ auf allen Plattformen im Mittelpunkt. Ein Themen-Abend unter dem Motto „(Un)Frieden – Von Sehnsucht und Zerrissenheit“ ist am 3. September von 19.30 bis 21 Uhr als Online-Format im Digitalen Bildungshaus der EKM geplant. Mit dabei ist Friedrich Kramer, Landesbischof der EKM und Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

„Vom Frieden reden muss möglich bleiben, auch in Zeiten von Zerrissenheit und Spaltung, von freiheits- und gerechtigkeitsmüden Gesellschaften. Wie reden wir miteinander, wenn es um Identität, Macht, Glauben und Gerechtigkeit geht? Um Waffenlieferungen, Kriegsrhetorik und Aufrüstung? Dazu wollen wir miteinander ins Gespräch kommen. Nach einem kurzen Impuls von Landesbischof Friedrich Kramer öffnen wir den Raum für Gespräche, Fragen und gemeinsames Nachdenken“, kündigt Online-PfarrerIn Jennifer Scherf an.

Ihre Gedanken zu dem „ThemenMonat“: „Spüren wir noch Sehnsucht nach Gerechtigkeit, nach Freiheit, oder eher Sehnsucht nach Kontrolle, nach Einheitsbrei, nach

einfachen Lösungen? Sehnsucht nach Abgrenzung statt nach Begegnung? Frieden beginnt nicht erst, wenn Kriege enden. Schon gar nicht, wenn Kriege starten. Aber vielleicht dort, wo wir ehrliche Fragen stellen. Wo wir auf die Suche gehen. Genau hinsehen. Und dann fällt auf: Den Weg des Friedens verlas-

sen wir dort, wo Vielfalt nicht gewollt ist, wo Gleichheit gestört und Inklusion behindert wird. Wenn Menschen wegen ihrer Herkunft, Identität oder Meinung an den Rand gedrängt werden, ist das kein Randthema – es ist eine Friedensfrage“. Frieden sei mehr als die Abwesenheit von Gewalt. „Er wächst, wo Menschen Gerechtigkeit einfordern, Diskriminierung sichtbar machen und die Freiheit aller im Blick behalten. Doch was bedeutet das konkret – in einer Gesellschaft, in der struktureller Rassismus, systematische Benachteiligung und alltägliche Ausgrenzung Realität sind?“, so die Online-PfarrerIn. www.onlinekirche.ekmd.de



Romanik

Eine Weiterbildung der Evangelischen Erwachsenenbildung



Weiterbildung Romanik

für Gästeführer/innen,
Kirchenführer/innen
und Interessierte

Oktober 2025 – April 2026
Halle (Saale)



Sachsen-Anhalt ist bekannt für seine Vielzahl romanischer Bauwerke aus der Zeit des Mittelalters. Die bekannte Straße der Romanik weist auf diesen Reichtum hin.

Das Ziel der angebotenen Weiterbildung ist eine Qualifikation zum Zeitalter der Romanik und ihrer architektonischen und künstlerischen Zeugnisse. Das Verständnis der historischen, geistlichen, geistigen und kulturellen Signatur dieser Zeit soll vertieft werden. Egal, ob Sie GästeführerIn sind, Kirchen offen halten, einfach interessiert sind und/oder BesucherInnen entlang

der „Straße der Romanik“ führen möchten und sich selbst einen Überblick über das romanische Erbe Sachsen-Anhalts erwerben möchten - Sie alle sind mit dieser Weiterbildung angesprochen.

Inhaltlich geht es u.a. um die Themen Profan- und Kirchengeschichte 800 bis 1200, Wurzeln der Romanik, Architektonische Formensprache der Romanik, Romanik in Deutschland, Romanische Architektur und Kunst in Italien und Frankreich, Ikonographie der Romanik, Taufsteine und Altäre und Buchkunst sowie Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt, Klöster in Sachsen-Anhalt, Religiöse Orden und Präsentations- und Kommunikationstechniken. Geplant sind auch verschiedene Exkursionen zu romanischen Bauten. Herzliche Einladung!

Termin: 17. Oktober 2025 bis 24. April 2026 (An ausgewählten Freitagen und Samstagen)

Ort: Felicitas-von-Selmenitz-Haus (Puschkinstraße 27, Halle/Saale)

Anmeldung: ab sofort möglich über heike.witzel@ekmd.de oder www.eeblsa.de

Angebote der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Anmeldung und Information: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, www.frauenarbeit-ekm.de/termine

Friedenswege 2025 Kirche zwischen Welt- und Staatsverantwortung

Friedenstagung in Kooperation mit Evangelische Akademie Sachsen Anhalt e.V., Lothar-Kreyssig-Ökumenzentrum und oikosnet Europe

Wir leben seit 80 Jahren in Deutschland in Frieden. Doch besonders seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine muss sich die Kirche eine neue friedensethische Position erarbeiten. Gemeinsam mit den internationalen Partnerkirchen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) sowie dem europäischen ökumenischen Netzwerk der evangelischen Akademien (oikosnet Europe) fragen wir nach einer kirchlichen Friedensethik im Spannungsfeld zwischen Welt- und Staatsverantwortung. In der internationalen Politik wie auch im gesellschaftlichen Miteinander sind pazifistische Ansätze, die eine befriedete Welt als Ziel setzen, immer schwieriger zu kommunizieren. Es dominieren Handlungsmuster, die Macht und Stärke demonstrieren. Welche Rolle können kooperative Ansätze wie die feministische Außenpolitik spielen? Und welchen Beitrag können kirchliche Institutionen für eine Pazifizierung der Staatenwelt wie auch des gesellschaftlichen Miteinanders leisten?

Termin: 19. bis 21. September

Ort: Wittenberg, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. Schlossplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Kosten: Tagungsbeitrag 90 Euro, Übernachtung pro Nacht im Martas Hotel inkl. Frühstück 62 Euro im DZ

Anmeldung: <https://ev-akademie-wittenberg.de/veranstaltungen>

Frauenpilgern im Kirchenkreis Naumburg-Zeitz

„Das unruhige Herz ist die Wurzel der Pilgerschaft.“ (Augustinus)

Wir laden zu einem Pilgerwochenende im Frühherbst ein. Auf unserem Weg haben wir Stationen, an denen wir rasten und Andacht halten. Vom Johannesfriedhof laufen wir zum Dom hinüber und erhalten eine besondere Führung. Unser Weg führt uns weiter bis zur Rasberger Dorfkirche. Dort legen wir eine Mittagsrast ein. Wenn jede etwas vom eigenen Picknick teilen kann, wird es ein vielseitiges Mahl. Gestärkt gehen wir weiter durch das Kuhndorfthal und kommen nach Rippicha. Dort haben wir eine längere Kaffeepause. Die letzte Etappe des Weges führt über Großosida zurück nach Zeitz. In der Stephanskirche endet unsere ca. 15 Kilometer lange Pilgertour. Wer übernachten mag, kann das im Gemeindehaus St. Michael mit Schlafsack und Matte tun. Am Sonntag feiern wir Gottesdienst mit der Gemeinde in Zeitz. Bitte bringen Sie wetterfeste Kleidung, Wanderschuhe, Wechselnachen, Trinkflasche und gefüllte Brotbüchse für unterwegs mit sowie Schlafsack und Isomatte bei Übernachtung.

Termin: 27. bis 28. September; Treffpunkt 10 Uhr

Ort: Zeitz, Johannesfriedhof

Team: Sigrid Zemitzsch, Silvia Meinhardt und Heide Aßmann

Kosten: Für eine Übernachtung 10 Euro. Spende in den Kirchen willkommen.

Anmeldung: bis 15. September per Mail kirchenkreis.naumburg-zeitz@ekmd.de

Dorothee Sölle Theologin, Feministin, Mystikerin

Dorothee Sölle (1929 bis 2003) ist eine der bekanntesten deutschen Theologinnen nach 1945. Sie hat mit ihren Texten provoziert und begeistert. Als politisch denkende und handelnde Frau ging es ihr um Gerechtigkeit und Wahrheit, für die sie auch in Theologie und Kirche gekämpft hat. Wie lässt sich „Gott denken“ in einer Welt, die vom Leiden an Ungerechtigkeit und Gewalt geprägt ist? Sölle hat neben theologischen Texten auch Gedichte und Gebete verfasst und war als Mitbegründerin des „Politischen Nachtgebetes“ in den 1970-er Jahren Teil eines liturgischen Aufbruchs.

In diesem Seminar wollen wir Dorothee Sölle als feministische, politische und systematische Theologin kennenlernen. Wie lässt sie sich in ihrer Zeit verstehen und welche Wirkung haben ihre Gedanken und Texte bis heute? Sölles Gedichte sollen uns anregen, kreativ zu werden und eigene Gedanken poetisch in Worte zu fassen. Gebet und spirituelle Gemeinschaft werden das Seminar-Wochenende rahmen.

Termin: 10. bis 12. Oktober

Ort: Neudietendorf, Evangelisches Zentrum Zinzendorfhaus

Leitung: Eva Lange, EFiM, Dr. Susanne Ehrhardt-Rein, KFU und Anne Veit, Pädagogin

Kosten: EZ 204 Euro, DZ 176 Euro

Anmeldung: per Mail kfu@ekmd.de

In Rollenbildern gefangen Vortrag & Gespräch mit Florian Fischer

Wann ist ein Mann ein Mann? Wenn er stark und souverän ist? Wenn er nach herben Düften statt nach Kokos oder Blumen riecht? Wenn er der Beschützer und Ernährer ist? Wenn er in der Kindheit Feuerwehrmann werden wollte? Es gibt idealtypische Männlichkeitsbilder, die kulturelle Anforderungen und Muster mit sich bringen, welche durch Erziehung und Sozialisation weitergegeben werden. Manche Männlichkeitsbilder aber blockieren Gleichstellung und Diversität oder bilden sogar das Fundament für Frauenhass, Gewalt und Rassismus. Gleichzeitig haben diese Rollenbilder auch Auswirkungen auf Männer selbst. An diesem Online-Abend wollen wir uns mit diesen Themen beschäftigen.

Termin: 20. Oktober, 19 Uhr, online

Kosten: keine

Anmeldung: bis 15. Oktober, www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Meine Stimme mit Gott

Vortrag & Gespräch

Diesen Herbst wählen wir die Gemeindekirchenräte neu, danach folgen die Kreissynoden und die Landessynode der EKM. Mit zunehmender Hierarchie sinkt die Beteiligung von Frauen. In verschiedenen Online-Werkstätten wollen wir dies erkunden und ermutigen, sich zur Wahl aufstellen zu lassen und Verantwortung zu übernehmen. Gemeindekirchenräte sollten nicht nur Leitungsgremien

sein, sondern auch eine geistliche Gemeinschaft. Spiritualität sollte auch in ihrer Arbeit eine Rolle spielen. Im vierten Modul der Reihe präsentieren wir dafür Ideen und sammeln Inspiration für eine lebendige Gremienspiritualität.

Termin: 29. Oktober, 19 bis 21 Uhr, online

Kosten: keine

Anmeldung: bis 24. Oktober, www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Meditatives Wandern

Einkehr & Pilgern

Stilles Unterwegssein als Gruppe in der landschaftlich reizvollen Klosterumgebung. Dabei halten wir immer wieder inne, um uns von Impulsen zu wichtigen Glaubens- und Lebensthemen berühren zu lassen. Eine Möglichkeit, sich selbst und Gott neu zu begegnen. Im Seminar wird geschwiegen.

Termin: 5. bis 7. September

Ort: Kloster Volkenroda

Leitung: Elke Möller (Kommunität & geistliche Begleiterin)

Kosten: 50 Euro Seminarbeitrag zzgl. Übernachtung und Verpflegung

Er gehört zu den ganz wenigen aus der einst stolzen und großen Schar ostdeutscher Liedermacher, deren Produktivität und Popularität auch nach 1990 ungebrochen sind. Die Lieder des neuen Soloabends von Gerhard Schöne folgen gedanklich einem bekannten Kinderspiel. Was sehe ich, was du nicht siehst? Was entdeckst du, von dem ich nichts weiß? Was springt einem geradezu ins Auge? Was verbirgt sich und will liebevoll entdeckt werden? Wieso sehe ich den Wald vor lauter Bäumen nicht? Wann hilft ein Perspektivwechsel weiter?

Es sind Schöne-Lieder aus einem Zeitraum von 40 Jahren, die einladen, Gewohntes neu zu betrachten, Scheuklappen abzulegen und einander unentdecktes Land zu zeigen.

Im Gepäck hat er auch sein aktuelles Album für die großen („Summen Singen Schreien“) und die noch kleinen Menschenkinder – „Ich bin ich“.

Termin: 7. September, 19 Uhr

Kosten: Vorverkauf 24 Euro pro Ticket

Lobpreisabend

Ein Abend voller Musik, Gebet und geistlicher Begegnung. Eine Zeit um zur Ruhe zu kommen, aufzutanken und Jesus zu begegnen. Offen für alle.

Termin: 6. September, 20 Uhr

Folk am Grill

Sommer, Musik & Gemeinschaft am Christus-Pavillon

Ab 18.30 Uhr wird der Grill angeheizt (Speisen & Getränke gegen Beitrag), ab 19.30 Uhr beginnt das Konzert – der Eintritt ist frei

Freut euch auf starke Musikerinnen und Musiker, die mit eigenen Songs und besonderen Covers für Stimmung sorgen: Rike Ullmann & Freunde – Musik- und Religionslehrerin, Sängerin und Pianistin aus Mühlhausen, bekannt von den Lobpreisabenden im Kloster.

Wir bringen jeweils rund 30 Minuten Musik auf die Bühne – live, draußen und unter freiem Himmel beim Christus-Pavillon.

Genießt einen Sommerabend voller Musik, Begegnung und entspannter Atmosphäre – wir freuen uns auf euch!

Termin: 12. September, ab 18.30 Uhr

Tier- und Bauernmarkt

Regionaler Markt mit Tieren, Produkten und Begegnungen

Jeden ersten Samstag im Monat, von März bis Dezember findet der Tier- und Bauernmarkt statt. Die Händler bieten alles rund um Haus, Hof und Garten an.

Sie sind herzlich eingeladen!

Termin: 6. September, ab 8 Uhr

Kosten: Erwachsene 2 Euro, Kinder 1 Euro

Gerhard Schöne Solo

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Gerhard Schöne liebt die Veränderung und bleibt sich und seinem Publikum dabei treu und dies seit mittlerweile über vier Jahrzehnten.

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Leben wie die Ritter“ Wochenende für Familien mit hörbehinder- ten Angehörigen

Burg Bodenstein öffnet an diesem Wochenende sein Tor weit für alle kleinen und großen Ritter und Burgfrauen, die für ein paar Tage in unserer alten Burg hausen möchten. Ritterliche Basteleien und Spiele, Schatzsuche und Burgekundung stehen auf dem Programm. Ritterlich rücksichtvoll geht es dabei zu, damit auch die, die durch eine Hörbehinderung beeinträchtigt sind, ganz und gar dabei sein können.

Termin: 16. bis 19. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann in Kooperation mit biling e.V. Erfurt (www.biling-ev.de)
Kosten: für 3 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 48 Euro/*0,00 Euro, 3 bis 6 Jahre 182 Euro/*107 Euro, 7 bis 14 Jahre 233 Euro/*158 Euro, ab 15 Jahre 284 Euro/*Kinder 209 Euro, *Eltern 164 Euro (* für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat den Aufenthalt)

Anmeldung: bis 11. September

„Fasten und Yoga“ Fastenwoche

Die Fastentage finden nach der Methode von Dr. Buchinger und Dr. Lützer statt. Die Fastenden werden umfassend begleitet. Tägliche Bewegung, Yoga und christliche spirituelle Impulse ergänzen die Fastenwoche. So wird der Körper nicht nur gereinigt, er gelangt auch zur inneren Ruhe.

Termin: 24. bis 31. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Referentin: Sandra Kaufhold (www.skyyoga.de)
Kosten: für 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbaukost, Fastenleitung, Yoga sowie weitere Angebote: 796 Euro

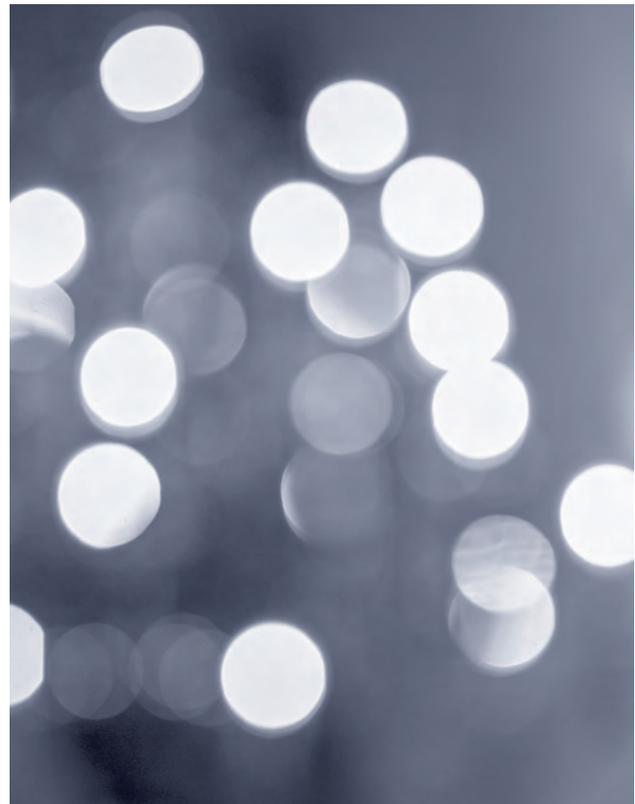
Anmeldung: bis 19. September

„Lichterglanz“ Familienzeit zum 3. Advent

Schon der dritte Advent! Vorfreude macht sich breit. Vielleicht fehlen noch ein paar Geschenke, die an diesem Wochenende hergestellt werden können. Schön wird es sein, eine ruhige und besinnliche Zeit im Licht des Adventskranzes zu haben. Auch draußen im Wald können wir beobachten, wie alles zur Ruhe kommt. Gutenachtgeschichten besonders für die Kinder, Lieder und ein knisterndes Kaminfeuer gehören zum Programm dazu. Am Sonntag werden wir im Gottesdienst in der Burgkapelle das dritte Licht am Adventskranz entzünden.

Termin: 12. bis 14. Dezember
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Anne-Kristin Flemming
Kosten: für 2 Übernachtungen, Vollpension und Programm: 0 bis 2 Jahre 32 Euro / *0,00 Euro; 3 bis 6 Jahre 98 Euro / *48 Euro; 7 bis 14 Jahre 132 Euro / *82 Euro; Ab 15 Jahre 166 Euro / *Kinder 116 Euro, *Eltern 86 Euro (*Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat den Aufenthalt)

Anmeldung: bis 7. November



„Fastenwandern“ Fastenwoche

Die Fastentage finden nach der Methode von Dr. Buchinger und Dr. Lützer statt. Die Fastenden werden umfassend begleitet. Tägliche Wanderungen, kreative Anregungen, Ruhe und christliche spirituelle Impulse ergänzen die Fastenwoche. So wird der Körper nicht nur gereinigt, er gelangt auch zur inneren Ruhe.

Termin: 6. bis 13. Februar 2026
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: für 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbaukost, Fastenleitung und weitere Angebote 820,50 Euro

Anmeldung: bis 15. Dezember

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Die Hutterer – Alter Glaube, neue Welt. Fotografien von Tim Smith Ausstellung und Vernissage

Nach einer langen Migrationsgeschichte leben die Hutterer mit über 45.000 Mitgliedern in rund 500 Kolonien in Kanada und den USA. Erwachsenentaufe, Gewaltfreiheit, Eidesverweigerung, Trennung von Staat und Glauben und das Leben in der Gütergemeinschaft sind ihre Leitlinien. Ihre Kultur bewahren sich die Hutterer durch die bewusste Trennung von der Mehrheitsgesellschaft. Die Fotografien des kanadischen Journalisten Tim Smith zeigen die Gratwanderung der sogenannten „Leut“ zwischen dem traditionellen Leben nach den religiösen Grundsätzen ihrer Vorfahren und der Öffnung für die moderne Welt. Die Bilder geben Einblick in das heutige Leben der Hutterer. Die Ausstellung ist eine Leihgabe der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt.

Zur Vernissage erwarten Sie ein informativer Einführungsvortrag der Kuratorin Sophie Potente, eine geführte Begehung durch die Ausstellung und die Möglichkeit, mit dem Fotografen Tim Smith per Online-Zuschaltung ins Gespräch zu kommen. Musikalisch wird der Abend begleitet von der Pianistin Elina Serebriakova; die Küche des Zinzendorfhauses sorgt anschließend für das kulinarische Wohl. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung auf unserer Website wird gebeten.

Termin: Ausstellung: 3. September bis 15. Dezember; Vernissage: 3. September, 17 Uhr
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sabine Zubarik, Dr. Sebastian Kranich

Sprengkraft Menschenrechte: Wirtschaft. Wohlstand. Gerechtigkeit.

Wie gehen Verantwortliche in der Politik mit Menschenrechtsverletzungen in Staaten um, mit denen die deutsche Wirtschaft eng verflochten ist? Gelten für alle Staaten die gleichen Standards? Oder haben wirtschaftliche Aspekte Priorität? Diese Fragen bilden den Ausgangspunkt dieser Tagung in Zusammenarbeit mit der Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter (ACAT). Darauf aufbauend werden am Beispiel Ruanda unsere Beziehungen zu Ländern in Afrika im Mittelpunkt stehen. Wie sich Globalisierung gerechter gestalten lässt, ist die dritte Kernfrage der Tagung. Dient das deutsche Lieferkettengesetz dem Schutz der Menschenrechte oder erhöht es bloß die Bürokratielasten unserer Wirtschaft?

Sie sind eingeladen zu Vorträgen mit Diskussion, einem Rundgang durch Neudietendorf, zur Meditation, einem Menschenrechts-Gottesdienst und zum Abschlusspodium. Bitte melden Sie sich verbindlich über unser Online-Formular an.

Termin: 6. bis 7. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Ökumenischer Menschenrechtsgottesdienst

Sprengkraft Menschenrechte: Wirtschaft. Wohlstand. Gerechtigkeit. Zu diesem Thema findet vom 6. bis 7. September eine Tagung der Evangelischen Akademie Thüringen in Kooperation mit der Menschenrechtsorganisation „Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter“ (ACAT) im Zinzendorfhaus Neudietendorf statt.

Offen für alle wird am Sonntag, 7. September, um 10 Uhr, im Kirchensaal der Brüdergemeinde ein Ökumenischer Menschenrechtsgottesdienst gefeiert, in dem für Gefangene und Folteropfer in aller Welt gebetet wird. Die Predigt hält Akademiedirektor Pfarrer Dr. Sebastian Kranich.

Zudem stellt die ACAT Deutschland ihre Arbeit vor, nach dem Motto: „Denkt an die Gefangenen, als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt. Denkt an die Misshandelten, als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“ (Hebr. 13,3)

Termin: 7. September, 10 Uhr
Ort: Ev. Brüdergemeinde Neudietendorf
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Eine Zumutung! Der Widerspruch zwischen Demokratie und Ökologie Augustinerdiskurs

Wo die einen bloße „Symbolpolitik“ wittern, sehen sich andere längst in ihren (letzten) Freiheiten beschnitten oder gar den (bescheidenen) Wohlstand gefährdet. Ein beliebter Slogan der ersten Gruppe lautet: „Naturgesetze lassen sich nicht verhandeln“. Die zweite Gruppe hält sinngemäß mit dem alten DDR-Spruch dagegen: „Privat geht vor Katastrophe“. Dort werden Eingriffe in die Lebensführung schnell als Zumutung empfunden – und sind es eben zum Teil auch. Muss der Staat im Interesse der allgemeinen Daseinsvorsorge weitreichende gesellschaftspolitische und technologische Entscheidungen „von oben“ treffen? Inwiefern hilft mehr Aufklärung und Konsensbildung über die Risiken und Folgen der Klimakrise? Können zivilgesellschaftliche Bewegungen oder eine professionelle „Ökolobby“ für einen Umschwung der öffentlichen und politischen Wahrnehmung und Willensbildung sorgen oder tragen sie zur Polarisierung und trotzigen Pauschalblockade bei?

Über Zumutungen und Chancen wollen wir reden mit Christina Schildmann, Leiterin der Abteilung Forschungsförderung der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung, und Prof. Dr. Dennis Eversberg, Soziologe und Mitautor des Buches „Der neue sozial-ökologische Klassenkonflikt“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung auf unserer Website wird gebeten.

Termin: 11. September, 19 Uhr
Ort: Augustinerkloster zu Erfurt
Leitung: Dr. Frank Fehlberg

Zwischen Himmel und Watt. Kunst – Klima – Wandel. Begegnungswerkstatt im ländlichen Raum

Das Wattenmeer an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste – der größte Nationalpark zwischen Nordkap und Sizilien – gehört seit 2009 zum UNESCO-Weltnaturerbe. Mehr als 10.000 Tier- und Pflanzenarten, 10 bis 12 Millionen durchziehende Zugvögel pro Jahr, die größte zusammenhängende Schlick- und Sandwattfläche weltweit – das Wattenmeer ist ein Ort voller Extreme und von besonderer Bedeutung für die weltweite Biodiversität. Veränderungen durch Klimawandel, der Tourismus und die wirtschaftliche Nutzung und sowie immer noch die Förderung fossiler Brennstoffe gefährden das Wattenmeer in großem Maße. Wie gelingt der Kampf gegen den Klimawandel und der Schutz von Watt und Mensch in dieser Region? Welche Anpassungsmaßnahmen aufgrund der Klimawandelfolgen werden schon seit vielen Jahren getroffen? Welche Impulse gibt die Kunst, wie kann sie inspirieren?

In dieser Begegnungswerkstatt sind Gäste aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands eingeladen, das Wattenmeer näher kennenzulernen. Mit Wanderungen und Exkursionen, in Gesprächen mit Menschen vor Ort, im Austausch untereinander begegnen wir sowohl Fachmensen als auch vom Watt geprägten Lebensentwürfen im nordfriesischen Alltag. Dabei wechseln wir die Perspektive und stellen uns mit den Augen der Kunst der Auseinandersetzung mit Weite und Naturgewalt, mit der Verbindung von Meeresgrund und Himmel. Anmeldung (auf Warteliste) über: breklum@akademie.nordkirche.de

Termin: 18.bis 21. September
Ort: Christian Jensen Kolleg, Breklum
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Europa seit dem Krieg Zehnter digitaler Studientag der Evangelischen Akademien zur Friedensethik

Trotz einiger Vermittlungsversuche von Seiten des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump und zunehmendem Druck von der EU hält der russische Angriffskrieg in der Ukraine unvermindert an. Auch wenn die Eskalation im Nahen Osten zunehmend die mediale Aufmerksamkeit auf sich zieht, so bleibt der Krieg in der Ukraine fortwährend im Bewusstsein. Doch je länger der Krieg dauert, desto stärker wächst auch die Erschütterung aufgrund der gewachsenen Bedrohungslage, aber auch die Ratlosigkeit, wie dieser Krieg beendet werden könnte. Angesichts des unberechenbaren Verhaltens des US-Präsidenten blickt die Ukraine mit großen Erwartungen auf die EU und insbesondere Deutschland. Bei diesem Studientag gehen wir der Frage nach, inwiefern sich das Verhältnis der Ukraine zu Europa in den vergangenen drei Jahren verändert hat. Auf dem 10. Friedensethischen Studientag werden wir diskutieren, welchem Wandlungsprozess Europa sich unterzieht – mit der veränderten Rolle der osteuropäischen Staaten. Und wir werden nachfragen, woran Europäer noch glauben. Zu diesen Fragen haben wir Experten und Expertinnen aus der Ukraine und Europa eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung ausschließlich unter: <http://eair.info/ls>

Termin: 1. Oktober, 16.30 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59802268 oder Tel. 0361/22248470, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Sofa oder E-Bike? Fit für die Arbeit mit Älteren Workshop-Reihe an drei Samstagen

Das Alter ist ein vielfältiger Lebensabschnitt, der sich heute über mehrere Jahrzehnte erstreckt. Entsprechend unterschiedlich sind Lebenslagen, Bedürfnisse und Potenziale älterer Menschen. Die Seniorenarbeit steht vor der Aufgabe, Teilhabe für alle zu ermöglichen – unabhängig von Einschränkungen, Milieus oder Herkunft.

Die Reihe „Sofa oder E-Bike?“ vermittelt Wissen, Impulse und methodisches Handwerkszeug für eine zeitgemäße Arbeit mit Älteren. Sie lädt dazu ein, die Vielfalt des Alters wertschätzend zu betrachten, neue Ideen zu erproben und gemeinsam Räume für Engagement, Begegnung und Sinnstiftung zu eröffnen. Die Workshops können einzeln oder als Reihe besucht werden.

Termine: 18. Oktober, 9.30 bis 16 Uhr (Die vielen Gesichter des Alters. Alter als differenzierter Lebensabschnitt); 24. Januar 2026, 9.30 bis 16 Uhr (Mit 66 Jahren. Die Generation der jungen Alten); 25. April 2026, 9.30 bis 16 Uhr (Mut zum Sinn. Lebens-, Sinn- und Glaubensfragen im Älterwerden. Spiritualität für die nachberufliche Lebensphase)

Ort: Evangelisches Augustinerkloster Erfurt, Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt

Kosten: 25 Euro pro Workshop oder 75 Euro für die gesamte Reihe

Anmeldung: bis 18. September über die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen über www.eebt.de für Workshop 1, Anmeldefrist für Workshop 2 bis 18. Dezember und für Workshop 3 bis zum 26. März 2026

Lebensräume

Biografie im Spiegel von inneren und äußeren Räumen

Eine dreiteilige Workshopreihe der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen für alle, die mit biografischer Tiefe neue Perspektiven gewinnen wollen.

Unser Leben spielt sich in Räumen ab: in Wohnungen und Landschaften, in Gedanken und Gefühlen. Manche Räume geben uns Halt. Andere fordern uns heraus. Und wieder andere warten noch darauf, betreten zu werden. In dieser dreiteiligen Workshopreihe laden wir Sie ein, Ihre Lebensräume zu erkunden – äußere und innere, vergangene und zukünftige:

- Wie haben Orte, an denen Sie gelebt, gearbeitet, geruht haben, ihr Inneres geprägt?
- Was haben Übergänge, Umzüge und Zwischenräume mit Ihrem Selbstbild gemacht? Was mussten Sie loslassen, was haben Sie dazugewonnen?
- Wie können Sie neue Räume schaffen, die zu dem Menschen passen, der Sie heute sind und morgen sein möchten? Gemeinsam mit anderen Teilnehmenden gehen Sie auf biografische Spurensuche. Dabei verweben wir Ihre Lebenserfahrungen mit kreativen Methoden, Reflexionsübungen und überraschenden Perspektivwechseln.

Die Reihe ist gedacht für alle, die sich selbst besser verstehen und auf neue Perspektiven kommen wollen, Biografiearbeit in Beratung, Bildung oder Veränderungsprozessen einsetzen möchten, neugierig sind auf das Zusammenspiel von Raum, Identität und Entwicklung und Lust haben auf kreative Prozesse in einer wertschätzenden Gruppe.

Die drei Workshops im Überblick:

Workshop 1 – 22. Oktober (Landkarten des Lebens. Innere und äußere Räume entdecken), Workshop 2 – 29. Oktober (Zwischenräume und Übergänge. Grenzen erkunden, Spielräume öffnen), Workshop 3 – 18. November (Zuhause und Zukunftsräume. Was bedeutet Heimat und wo will ich hin?)

Termine: 22./ 29. Oktober und 18. November, immer von 9.30 bis 16 Uhr

Ort: Künstlerische Abendschule, Sophienstr. 18, 07743 Jena

Leitung: Thomas Ritschel und Elisabeth Meitz-Spielmann

Kosten: Teilnahmebeitrag 75 Euro für die gesamte Reihe

Anmeldung: bis 10. Oktober unter www.eebt.de

Die Workshops bauen aufeinander auf. Eine einzelne Buchung ist möglich, wir empfehlen jedoch die Teilnahme an der gesamten Reihe. Teilnehmende, die alle drei Veranstaltungen besuchen, werden bei der Anmeldung bevorzugt berücksichtigt.

Die Magie des Märchenerzählens

Erzählkurs für Neue und Fortgeschrittene

Märchen begleiten uns ein Leben lang – sie trösten, spenden Hoffnung, und verändern unsere Perspektive. Das Erzählen von Märchen ist eine Kunst, die Menschen miteinander verbindet, ohne dass viele Worte nötig sind.

Dr. Angelika Hirsch, Vizepräsidentin der Europäischen Märchengesellschaft, lädt Sie herzlich zu einem weiteren Märchen-Erzählkurs ein. Dieser Kurs richtet sich sowohl an neue Interessierte als auch an Teilnehmende des ersten Kurses. Sie werden in die Kunst des Märchenerzählens eingeführt bzw. vertiefen bereits erworbenes Wissen. Im Mittelpunkt stehen das freie Erzählen, lebendige Sprachgestaltung sowie Raum für Erprobung und Austausch.

Der Kurs eignet sich für alle, die sich auf Märchen und die Kunst des Erzählens einlassen möchten – sei es im privaten Kreis oder im professionellen Kontext.

Termin: 24. bis 26. Oktober

Ort: DRK-Begegnungszentrum Jena Ost, Schulstrasse 1, Jena

Kosten: 130 Euro

Referentin: Dr. Angelika Hirsch, erforscht und erzählt seit 30 Jahren Märchen. Mehr über sie:

www.grenzzaenge.de

Anmeldung: bis spätestens 10. Oktober unter www.eebt.de



Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

Vormittagsbläsergruppe

An jedem ersten Donnerstag im Monat bietet das Posaunenwerk von 10 bis 12 Uhr eine Vormittagsprobe in der Erfurter Lutherkirche (Magdeburger Allee 48) an. **Die nächsten Termine sind: 4. September, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember.**

Die Vormittagsbläsergruppe ist ein offenes Angebot für alle, die sich vormittags Zeit nehmen können und gerne gemeinsam musizieren, bei dem man einmalig, hin und wieder oder regelmäßig teilnehmen kann. Die Proben sind als Treffpunkt gedacht, um miteinander zu musizieren, dabei Neues auszuprobieren und Bekanntes zu wiederholen, aber auch zum Informationsaustausch. Die Leitung hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit

An der Gedenkstätte „Deutsche Teilung“ in Marienborn findet am 3. Oktober der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die Leitung in den Händen von Landesposaunenwart Frank Plewka, in dessen Namen wir herzlich zur Mitwirkung einladen. Die Bläser treffen sich um 9.30 Uhr zur Probe. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Das musikalische Programm und der Ablauf des Gottesdienstes werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Anmeldung: bis zum 12. September unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Seminar „Brass, Pipes & Drums“

Musik für Bläser und Dudelsack-Band steht im Mittelpunkt dieses Tagesseminars. Wir wollen die erstaunliche Vielfalt der Literatur für diese besondere Klangkombination entdecken. Zum Abschluss spielen wir gemeinsam mit den „Sondershäuser Pipes & Drums“ ein Konzert in der Trinitatiskirche.

Termin: 8. November
Ort: Sondershausen
Kosten: 20 Euro (zzgl. Verpflegung)
Leitung: LPW Matthias Schmeiß
Anmeldung: bis zum 1. Oktober unter
www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Bläsermusik zum Advent in Magdeburg (LG 2–3)

Am 1. Advent findet in der Pauluskirche in Magdeburg die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Texte und Musik wollen zu Beginn des Advents sowohl die Aktiven als auch die Zuhörer auf die Vorweihnachtszeit ein-

stimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem sog. „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten. Die Proben finden ab September mittwochs in der Zeit von 19 bis 20.30 Uhr in Magdeburg statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden.

Leitung: LPW Frank Plewka

Anmeldung: bis zum 12. September unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Musik im Kerzenschein in Halle (LG 2–3)

Am 2. Advent wird wieder die „Musik im Kerzenschein“ in Halle stattfinden. Sie wird am 7. Dezember um 17 Uhr in der Marktkirche von Posaunenchören und der Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit“ gegründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten. Alle Proben finden ab September mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden.

Leitung: LPW Frank Plewka

Anmeldung: bis zum 12. September unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Bläsermusik im Advent in Erfurt

Am 20. Dezember, dem Samstag vor dem 4. Advent, findet in der Kaufmannskirche in Erfurt eine „Bläsermusik im Advent“ statt. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein Programm mit anspruchsvoller Bläsermusik und besinnlichen Texten zum Advent in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Programm gemeinsam vorzubereiten. Die Proben finden freitags in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr in Erfurt statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Schmeiß erfragt werden.

Anmeldung: bis zum 1. Oktober unter
www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Andachten und Gottesdienste im September

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:
 Cornelia Biesecke, 31. August bis 6. September
 Dr. Jan Lemke, 14. bis 20. September
 Ralf-Uwe Beck, 29. September bis 4. Oktober

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag
 Mo – Fr: 6.05 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr
Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:
 Dr. Johann Schneider, 31. August bis 6. September
 Christina Lang, 14. bis 20. September
 Renate Höppner, 29. September bis 4. Oktober
 zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten
 zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr
www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr
 So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr
längere Reportagen aus, über und mit der Kirche
 So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |
 Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“
 Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr
 Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Stellenausschreibungen

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau** besetzt **zum 1. April 2026** eine **Stelle als A-Kirchenmusiker** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 75 Prozent im Kantorat St. Jakobus. Optionale Erweiterung Dienstumfang um 25 Prozent. Ausschreibungsende: **30. September 2025.**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als **B-Kirchenmusiker** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 75 Prozent im Pfarrbereich Gräfenroda-Geschwenda. Ausschreibungsende: **11. September 2025.**

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Schleiz** sucht **ab 1. August 2026** einen **B-Kirchenmusiker** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 100 Prozent für den Pfarrbereich Blankenberg-Gefell. Ausschreibungsende: **12. Sept. 2025.**

In der Bergkirche zu Schleiz, einer der bekanntesten und schönsten Kirchen von Ostthüringen, Kantor sein – Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Schleiz** sucht **ab 1. Januar 2026** einen **B-Kirchenmusiker** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **12. September 2025.**

Im **Kirchenkreis Halberstadt** ist **zum 1. Januar 2026** (bzw. zum nächstmöglichen Zeitpunkt) für den Dienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Quedlinburg eine **A-Kirchenmusikstelle** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 100 Prozent neu zu besetzen. Ausschreibungsende: **15. September 2025.**

Der **Evangelische Kirchenkreis Elbe-Fläming** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **B-Kirchenmusikers** (m/w/d) in der Region Fläming-Fiener mit einem Dienstumfang von 80 Prozent. Ausschreibungsende: **30. September 2025.**

Das **Kreiskirchenamt Meiningen** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **Sachbearbeitung (m/w/d) in der Buchungs- und Kassenstelle Bad Salzungen**, befristet als Krankheitsvertretung, mit einem Dienstumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. September 2025.**

Das **Kreiskirchenamt Meiningen** besetzt **zum 1. November 2025** die Stelle einer **Sachbearbeitung (m/w/d) in der Buchungs- und Kassenstelle Saalfeld** mit einem Dienstumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. September 2025.**

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die **Stelle eines Referenten Migration und Interreligiösen Dialog (m/w/d)** (Stellenkennziffer 24/2025) mit einem Dienstumfang von 75 Prozent und Dienstsitz in Magdeburg. Optionale Erweiterung Dienstumfang auf 100 Prozent. Ausschreibungsende: **5. September 2025.**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: <http://www.ekmd.de/service/stellenangebote/>

Das **PLUS** für Ihre Medienarbeit

Startseite

GB 2025/7 (Dez.-Mai) Archiv Aktuelles epd-Videos

Taufe



Abonnieren Sie unsere kostenlosen Newsletter!



Einfach den QR-Code scannen und ankreuzen:

EKM-Newsletter: Erscheint einmal im Monat und informiert über Neues auf unserer Webseite.

EKM-Presse-Abo: Hier erhalten Sie sämtliche Pressemitteilungen, die von der Landeskirche herausgegeben werden (ca. alle 2 Tage).

EKM-Gebets-Abo: Wir schicken einmal pro Woche einen Gebetsvorschlag.

Begleiten Sie uns in den Sozialen Medien!

www.ekmd.de

 [ekmd.de](https://www.facebook.com/ekmd.de)

 [EKM_online](https://www.instagram.com/EKM_online)

 [EKM_online](https://www.youtube.com/EKM_online)

